

Höngger

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im

Discount

Radio Television HiFi Video **H. Fawer** Limmattalstrasse 166 8049 Zürich Tel. 01-3415700

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Höngg am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a. Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/3417262



Quartierzeitung von Zürich-Höngg 61. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche Zustellung per Post: jährlich 25.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 47 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 235 Rp.

Brillen Ihr Spezialist in Höngg

VELTZ OPTIK
W. Herensperger
Am Zwielpfatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg

Freitag 4. November 1988 Nr. 41 AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind spätestens Mittwoch, bis 12.00 Uhr, einzusenden an: Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg: Limmattalstrasse 177, Meierhofplatz

Schubweise

Dass das Autofahren teurer wird, die Haftpflichtprämien steigen, hat die Motorisierten auf vier Rädern nicht gefreut. Den Argumenten der Versicherungsgesellschaften verschiebt man sich weitgehend, obwohl man sie zum Teil versteht: Man habe in den letzten Jahren allzu leichtfertig «abgeschlagen» oder nicht erhöht. So? Innert fünf Jahren machen die Aufschläge 60 Prozent aus. Die Carrossierarbeiten seien wesentlich teurer geworden. Dem wird zugestimmt, wer neulich das Flickchen eines «Bucks» zu berappen hatte. Die schweren Unfälle hätten lawinenartig zugenommen. Was stimmt. In diesem Zusammenhang fragt sich der Nichtfachmann wieder einmal, ob grobfahrlässigen Unfallschuldern versicherungstechnisch gleich (entgegenkommend) begegnet werden sollte wie «Normalverursachern».

Und schliesslich die Gerichte, die neuerdings eine kostensteigernde Rechtsprechung pflegten, die den Versicherungen geradezu ans Lebendige gehe: Immer höhere Entschädigungssummen für Unfallopfer. Und jetzt hätten die Versicherungen, die untereinander übrigen Preisabsprachen pflegen, ihr Pufferkonto, geöffnet in guten Jahren, leer. Die Botschaft hört man wohl, aber die Tränen kommen einem nicht, es sei denn in eigener Sache. Den Ruf, die Versicherungsprämien seien dem Preisüberwacher zu unterstellen, kann man verstehen. Insgeheim oder klar bewusst wird einem, dass die Unfallverursacher aus Unvernunft und Angebersucht zum mindesten den Anstoss für diesen Teuerungsschub auf der Strasse gegeben haben.

Und Schub auf der Schiene. Die SBB fahren immer tiefer in die roten Zahlen. Weitere Preiserhöhungen stehen bevor. Und das wiederum wird keine Autos von der Strasse locken. PTT: Nicht mehr so hohe Gewinne wie ehemals, und das meiste müsse sowieso in die Bundeskasse fließen.

Schlussfolgerung: Verteuerung «gewisser Dienstleistungen» unumgänglich.

Wenn es nur zu keinem Dienstleistungsabbau kommt. Man kennt das Malaise in Zürich, dem man mit mehr Lohn zu steuern trachtete. Mit dem Erfolg, dass die auch anderswo nicht der Ruhe pflegenden Angestellten auch nach Zuschüssen verlangen und Reduktion von Arbeitszeiten nicht mehr als Utopie erachten.

Dem Bund ganz allgemein «laufen die Leute davon», weil in der Privatindustrie die Arbeitsbedingungen und Löhne besser seien. Auch da werde etwas unternommen werden müssen. Was wohl? Auf alle Fälle etwas, das dem Teuerungsschub ganz allgemein neuen Auftrieb gibt.

Der Schweizer Wirtschaft, so Lusser von der Nationalbank, gehe es recht gut. Es seien indessen einige Überhitzungssymptome festzustellen. Eine «unmittelbare Inflationsgefahr» bestehe nicht. Mit einer Erhöhung des Hypothekenzinssatzes sei allerdings zu rechnen.

Mit einer mittelbaren Inflationsgefahr allerdings auch.

Wie sich die rapid sich verbreitende Aids-Krankheit in diesem Zusammenhang auswirken wird, muss sich weisen. St. Galler Studenten prognostizieren, «dass sich die Kosten bis 1995 auf rund 6,8 Milliarden auflaufen» werden, aber, so wird erstaunlich munter versichert, diese Kosten seien von der Wirtschaft und den Krankenkassen zu verkraften. Ob das auch die Meinung der Kassen ist, die mit Aufschlägen auch nie hinter dem Berg halten?

Dies einige Indikatoren, die auf eine mindestens latent vorhandene Inflationsgefahr und eine bereits im Gange sich befindliche Inflation hindeuten. Inflation ist nicht plötzlich da. Sie bedient sich hinterhältig der Salamitaktik.

Das Salzkorn der Woche

Neulich am Radio gehört: Wer am Morgen «verrumpelt» aufwache und sich im Spiegel begucke, brauche sich keine Sorgen zu machen. Im Gegenteil: Zum Tagesanfang Runzlige hätten die besten Entfaltungsmöglichkeiten.

Gut gesagt und: Wenn man nur noch mehr vermeintlich Negatives so sähe.
C. G. Salis

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 2260

«Babysitterdienst Höngg»

Hilfe, wir suchen Sie!!
Seit 1979 organisieren wir für den Quartierverein Höngg, Verein Elternclub Hönggerberg, einen Babysitterdienst.

Obwohl wir eine eher kleine Anzahl Babysitter zur Verfügung haben, konnten wir unsere Vermittlungstätigkeit doch zur Zufriedenheit vieler Eltern ausüben. Um unsere Dienstleistung weiterhin attraktiv ausüben zu können, suchen wir weitere aufgestellte kinderfreundliche Frauen und Mädchen ab 15 Jahren.

Macht Ihnen der Umgang mit Kindern Spass?

Fühlen Sie sich angesprochen, während einigen Stunden wieder einmal Kinder zu betreuen? Dann sind Sie richtig bei uns! Bitte rufen Sie uns an:
Frau Mächler, Geeringstrasse 56, Telefon 341 17 35 oder
Frau Elzi, Appenzellerstrasse 53, Telefon 341 26 74

Möchten Sie einige unbeschwerte Stunden geniessen?

Unser Babysitterdienst Höngg macht es möglich. Wir vermitteln laufend Babysitter während der ganzen Woche. Mit einem einmaligen Beitrag von Fr. 4.— (Vermittlungsgebühr) sind Sie dabei.

Tarif für den Babysitter: Tagsüber und abends neu Fr. 5.—/Std. plus abends Heimbegleitung des Babysitters. Wir freuen uns auf Ihren Anruf und stehen für Auskünfte gerne zur Verfügung.

Quartierverein Höngg
Verein Elternclub Hönggerberg

Waid-Quer im Super-Prestige



Radquer vom 6. November mit internationaler Besetzung

(p.) Wie im Vorjahr wird der gut dotierte Jahreswettbewerb der Radquerfahrer am ersten November-Sonntag auf der Zürcher Waid gestartet. Die erste von zehn Prüfungen um den Super-Prestige ist seit Jahren hervorragend besetzt. Das wird auch am 6. November der Fall sein, wenn sich zahlreiche frühere oder aktive

Neumeister auf dem übersichtlichen Parcours treffen.

Die Sieger der letzten Jahre, Paul De Brauer (B) und die Schweizer Albert Zweifel, Beat Breu und Marcel Russenberger treffen auf Fahrer aus elf Ländern. Verhandlungen mit einer zwölften Nation, dem Team des Amateurländers aus der CSSR, stehen vor dem Abschluss.

60+

Am Montag, den 7. November, 14.15 Uhr, findet wiederum ein Seniorennachmittag im Pfarreizentrum Heilig-Geist statt. An diesem Nachmittag entführt uns Jules Zimmermann mit seiner Diashow zu den herrlichen Karibik-Inseln Reunion und Mauritius. Ich möchte Sie alle herzlich einladen an dieser «Reise» teilzunehmen.
Verena Rüegg

It's Tea Time

Wir möchten diesen Winter den Versuch einer englischen Teerunde im Sonnegg starten.

In unserem Quartier gibt es viele Hausfrauen, die einmal englisch lernten oder gar in England oder USA waren und bedauern, keine Gelegenheit mehr zu haben, diese Sprache auch anzuwenden zu können. Für sie alle ist diese Teerunde gedacht. Sie soll die Möglichkeit bieten, in ungezwungener Atmosphäre einen Neuanfang im Gebrauch der englischen Sprache zu wagen, sozusagen ein «brush up your English».

Interessenten melden sich bitte bei Frau N. Schulthess, am Wettingertobel 38, 8049 Zürich, Tel. 341 63 96, Montag bis Donnerstag, 8.00 bis 9.30 Uhr.

Die Motorfahrzeug-Versicherung der «Winterthur» überzeugt auf der ganzen Linie.



Generalagentur Höngg
8049 Zürich, am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01 341 37 37

Pfadi Patria stellt sich vor!

Das stadtzürcher Pfadikorps Patria wird am kommenden Samstag, 5. November, ab 14.00 Uhr, auf dem Rütihof den heutigen Pfadibetrieb vorstellen.

Mitmachen kann man beim Pfadiparcour, wo es einiges über die Pfaditechnik zu erfahren gibt (zum Beispiel Lagerbau, Abseilen, Morsen, Kompasslaufen) oder auch neue Spiele probiert werden. In der Pfadichuchi kann ein Schlangengrass gekocht werden und im Pfadibus wird eine Dia-Show gezeigt. Interessierte erhalten zudem an einem Infostand Auskünfte über die Pfadi.

Kinder, Jugendliche und Eltern sind zu diesem Schnupper-Nachmittag herzlich eingeladen. Die Aktion findet bei jedem Wetter statt (siehe Markierung ab Busstation Geeringstrasse, zirka 200 Meter).

Interessierte, die am 5. November abwesend sind, erhalten weitere Infos über unsere Pfadi auch bei Thomas Meier, Korpsleiter, Telefon 482 43 16.

Freiwilligenfest

Freitag, 11. November 1988, Katholisches Kirchgemeindehaus Höngg, 19.30 Uhr

Liebe freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wümmefäscht 1988

Auch dieses Jahr laden wir Sie herzlich ein, mit uns einen vergnügten Abend zu verbringen. Die letzten Feste haben gezeigt, dass Arbeit auch Freunde und Freude schaffen kann. Am 11. November haben Sie Gelegenheit, dies wieder aufzufrischen oder zu vertiefen.

Wir werden bemüht sein, nebst Speis und Trank, Ihnen einen unterhaltenden, abwechslungsreichen Abend zu bieten.

Mit freundlichen Grüßen

OK Wümmefäscht, Vreni Pfyf-Geering

8-20 Uhr TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
441414
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Umzüge bis 4 Zimmer. Fr. 55.—/Stunde Tel. 3418355

Künstler aus Höngg im Spektrum Geroldswil!

Das Ehepaar Rähmi, mit Atelier in Höngg, stellt seine Werke aus, im Spektrum vom Gemeindehaus Geroldswil. Die Vernissage findet heute um 19.30 Uhr statt. Die Ausstellung dauert bis und mit 25. November. Sie ist ausser sonntags täglich geöffnet.

Emmi Rähmi «malt mit Wolle» seit 18 Jahren. Sie modelliert Bilder aus natürlich eingefärbter Schafwolle. Das Naturprodukt wird kunstvoll auf verschiedenen Stoffarten oder Japanpapier zu einem Bild geformt.

Samuel Rähmi hat sich schon in jungen Jahren auf Zeichnungen und Aquarelle spezialisiert. Seine Bilder wirken lebendig und ausdrucksvoll.

Das Künstlerehepaar freut sich, wenn Sie die Ausstellung im nahen Geroldswil besuchen.
Béatrice Christen

GERNE BRILLE TRAGEN

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg Limmattalstr. 189
Telefon 01/341 20 10

Bitte Programm ausschneiden
und aufbewahren!

FORUM HÖNGG

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

präsentiert 4 Veranstaltungen

FORUM HÖNGG Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

Für Höngg hat vor 54 Jahren die Eigenständigkeit als selbstständiges Dorf mit der Eingemeindung in die Stadt Zürich aufgehört. Geblieben sind über 30 alte und neue Vereine — für ein Stadtquartier eine beachtliche Zahl — als Zeichen eines vielfältigen, lebendigen Quartiers.

«Zürich ist gebaut!» diese These stimmt für Höngg nicht: Letztes Jahr wurden 112 Wohnungen neu erstellt, die meisten im Rütihof. Im Zentrum sind grössere Neubauvorhaben im Gange, dies unter Beibehaltung der altvertrauten Profile. Das Angebot von Einkaufsgeschäften und neuen Arbeitsplätzen wird vergrößert.

Höngg verändert sich, wird grösser und attraktiver.

Als Reaktion dieser sich rasch ändernden Umwelt und Technik, besinnen wir uns gerne zurück auf die alten Zeiten. Die «Nostalgie» hat uns erfasst, die vielen neuen Mitglieder in der ortsgeschichtlichen Kommission Höngg verdeutlichen dies. Im Kleinen, Überschaubaren können wir uns orientieren, finden wir Halt. Dazu gehören die Strassen, das Quartier, unser Dorf, wo wir wohnen, dazu gehört aber auch das kulturelle Leben.

Das FORUM HÖNGG, die Kulturkommission des Quartiervereins Höngg, hat seit vielen Jahren mit Erfolg Kultur ins Quartier gebracht. Jedesmal sind auch Höngger Künstler im Programm mit dabei. Wir sind dem FORUM HÖNGG für seine grossen Verdienste in der Pflege und Förderung des Kultur- und Quartierlebens zu einem herzlichen Dankeschön verpflichtet.

Es wäre schön, wenn wieder möglichst viele Bewohnerinnen und Bewohner von Höngg die Veranstaltungen besuchen würden. Ihr Besuch bringt Ihnen bestimmt Erholung, geistige Anregung, Begegnungen, Abwechslung und ist ein persönlicher Gewinn.

M. Knörr

Marcel Knörr
Obmann der Ortsgeschichtlichen
Kommission Höngg

1. Veranstaltung, Freitag, 11. November 1988

20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus
Höngg, Ackersteinstrasse 190

Konzert Orchesterverein Höngg

<i>Ausführende</i>	Orchesterverein Höngg
<i>Cembalo</i>	Robert Schmid Christoph Rehli
<i>Leitung</i>	Christian Friedli
J. Chr. Bach 1735—1782	Sinfonia B-Dur, op. 18 Nr. 2 Allegro assai — Andante — Presto
J. S. Bach 1685—1750	Konzert Nr. 1, c-Moll für 2 Cembali und Streichorchester, BWV 1060 Allegro — Adagio — Allegro
Chr. W. v. Gluck 1714—1787	Sinfonie G-Dur Allegro — Andante — Presto Pause
A. Soler 1729—1783	Sonate Nr. 6, D-Dur für 2 Cembali Allegro — Andante — Allegro — Andante — Minué — Presto
O. Respighi 1879—1936	aus «Antiche Danze ed Arie per liuto», II. Suite I. Laura soave — II. Danza rustica — IV. Bergamasca

Die beiden Cembali stammen
aus dem Atelier Wappmann, Mutschellen.

2. Veranstaltung Sonntag, 27. November 1988

17.00 Uhr, in der reformierten Kirche Höngg

Salieri — Mozart Eine musikalische Begegnung

<i>Ausführende</i>	Cappella ars vocalis Zürcher Berufsmusiker
<i>Sopran</i>	Isabelle Anderfuhren
<i>Alt</i>	Irène Friedli
<i>Tenor</i>	Mikoto Usami
<i>Bass</i>	Reinhard Strebler
<i>Leitung</i>	Christoph Rehli
Antonio Salieri 1750—1825	Sinfonie Nr. 19 D-Dur
Wolfgang Amadeus Mozart 1756—1791	Exsultate, jubilate KV 165 Motette für Sopran und Orchester
A. Salieri	Krönungs-Te Deum D-Dur für gemischten Chor und Orchester
W. A. Mozart	Litanei KV 243 für Soli, Chor und Orchester

Das FORUM HÖNGG dankt an dieser Stelle
der Schweizerischen Bankgesellschaft
(Filiale Höngg), dass sie die Durchführung dieses
Konzertes ermöglicht hat.

4. Veranstaltung Sonntag, 11. Dezember 1988

10.30 bis 16.30 Uhr,
Besichtigung und Prämierung der Christbäume.

17.00 Uhr, Offenes Singen
im reformierten Kirchgemeindehaus
Höngg, Ackersteinstrasse 190

Offenes Singen unter Höngger Christbäumen

Leitung «Danza antica» auf Renaissance-Instrumenten
Rosmarie Krapf

Leitung Reformierter Kirchenchor Höngg
Christoph Rehli



Das FORUM HÖNGG lädt die Bevölkerung von Höngg und Umgebung herzlich zu einem offenen Adventssingen ein. Auf dem Programm stehen alte und neue Weihnachtslieder. Selbstverständlich erhält jeder Sänger die Notenblätter und Texte vor dem gemeinsamen Singen. Der Eintritt für diese Veranstaltung ist frei, was zählt, ist Ihre Teilnahme. Einen von Ihnen bestimmten Unkostenbeitrag nehmen wir jedoch gerne entgegen. Auf Ihren Besuch mit der ganzen Familie freuen wir uns schon jetzt.

3. Veranstaltung Samstag, 10. Dezember 1988

10.00 bis 17.00 Uhr,
im reformierten Kirchgemeindehaus
Höngg, Ackersteinstrasse 190

Christbaum- Schmücken

Das FORUM HÖNGG möchte im 1988 die Adventszeit zusammen mit Ihnen und Ihren Familien so richtig geniessen.

Und so stellen wir uns das vor:
Sie schmücken am 10. Dezember 1988 einen von uns zur Verfügung gestellten Rottannen-Christbaum mit Ihrem eigenen Material nach Lust und Laune.

Wir lassen uns gerne von Ihrem phantasievoll dekorierten Christbaum überraschen und laden dazu auf Sonntag, 11. Dezember 1988, die Zürcher Bevölkerung ein, uns im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg eine Sonntagsvisite bei Suppe, Kaffee und Kuchen abzustatten. Die Besucher und Kinder erküren den schönsten oder originellsten Christbaum, dessen Kerzen alsdann entzündet werden.

Mehr verraten wir heute noch nicht, sicher aber ist, dass die Kreateure der schönsten Christbäume nicht leer ausgehen werden.

Nach der Prämierung und dem «Offenen Singen», zirka um 18.00 Uhr, müssen die Christbäume leider abgeräumt werden. Die Teilnehmer dürfen ihre Bäume als Geschenk mit nach Hause nehmen.

Melden Sie sich mit untenstehendem Talon an. Auch Gruppen, Vereine usw. sind willkommen. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Den Anmelde-talon senden Sie bitte an:
FORUM HÖNGG
Frau M. Stokar, Gässli 11, 8049 Zürich

Ich/Wir möchte(n) am «Christbaum-Schmücken» teilnehmen.

Name _____
Vorname _____
Strasse/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____

Benützen Sie den Vorverkauf

Schweizerische Bankgesellschaft, Filiale Höngg
Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Öffnungszeiten: 8.15 bis 16.30 Uhr
(Donnerstag bis 18.00 Uhr)

Galerie Zentrum, neben der Post Höngg
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag,
9.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag, 9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.00 Uhr

Eintrittspreise

1. Veranstaltung: Fr. 15.—;
Fr. 12.— für Gönner, AHV-Rentner, Schüler, Studenten
2. Veranstaltung: Fr. 5.—
3. und 4. Veranstaltung: Eintritt frei

Höngger Senioren Wandergruppe

Ich bin schon lange unterwegs
Ich kenn die Berge, Dorf und Tal
Und doch mit jedem neuen Tag
seh' ich die Welt zum erstenmal

Alfred Huggenberger

Sicher sind unsere Wanderungen dazu angetan, all' unsere Sinne zu schärfen, so dass jede, auch die kleinste Fahrt, zu einem tiefgehenden Erlebnis wird. Den Gegenden, die wir schon miteinander durchwanderten, können wir stets neue Einblicke abgewinnen, denn unsere Heimat ist so mannigfaltig und im Wechsel der Jahreszeiten immer wieder neu.

Unsere Wanderung vom 8. November führt uns wieder in die Innerschweiz. Der **Bürgenstock** ist unser Ziel. Wir treffen uns in der Schalterhalle des HB um 7.40 Uhr. Wegen Bezug des Kollektivbilletes bitte pünktlich erscheinen. Abfahrt 8.01 Uhr. Ankunft in Stans 9.14 Uhr. Gemütliches Zünikafi. Wir durchqueren die von der Engelberger Aa geschaffene Allmend und beginnen bei den Pilatus Flugzeugwerken den Aufstieg durch einen artenreichen Bergwald. Jetzt in der Ruhezeit der Natur werden wir von den vielen Blumen höchstens Fruchtsände sehen, dafür wird uns die zähe Farnart — die Hirschzunge — mit ihrem kräftigen Grün erfreuen. Auf gutem Weg gewinnen wir rasch an Höhe. Der Blick weitet sich. Im Osten und Westen nehmen wir die Buchten des vielmilgigen Vierwaldstättersees wahr. Landschaftsformende Kräfte lassen sich erkennen. Direkt vor uns der eiszeitliche Taltrog der Engelberger Aa, dort die nach Süden einfallenden Molasseschichten an der Rigi, dann die gewaltigen Deckenschübe vom Gotthard her. Nach 400 Meter Aufstieg lichtet sich der Bergwald und damit haben wir die grösste Anstrengung des Tages hinter uns (zirka zwei Stunden). Wir sind nun auf dem Rücken des Bürgenstocks, der wie wir sehen, als ein wahrer Inselberg zwischen den Seen liegt. An dieser Stelle vereinigen sich die beiden Hauptkämme des Bürgenstocks, die das Hochtälchen vom Bürgenberg umschliessen, wo früher im einzigen Torfmoor des Kantons Unterwalden Torf abgebaut wurde. Über Wiesen und durch kleine Wälder geht es hinüber zum Hotel Waldheim, wo wir das Mittagessen einnehmen. Nach ausgiebiger Rast machen wir uns auf den Weiterweg und steigen in der Mulde zwischen Schiltgrat und Seewligrat nach Obbürgen ab. Immer haben wir die imponierende Berggestalt des Pilatus vor uns, der im Mittelalter zu Recht *Mons fractus* = zerbrochener Berg genannt wurde. Wir weichen dem steilen Abstieg aus und besteigen das Postauto, das uns, bevor der Tag in die Arme der Dämmerung fällt, nach Stansstad bringt. Dank guten Anschlüssen sind wir bereits 17.59 Uhr wieder in Zürich.

Das ist unser zweitletzter Ausflug im Jahre 1988! Wiederum lernen wir einen wenig bekannten Aufstieg auf den Bürgenstock kennen. Macht mit! Diese Tour ist gleichsam ein Oelnachfüllen in die Lampe der Erinnerungen, die uns helles Licht in den dunklen Wintermonaten spenden soll.

Mit freundlichen Grüßen
Euer Wanderleiter, Jules Zimmermann

Unternehmernachfolge — Herausforderung für den Klein- und Mittelbetrieb

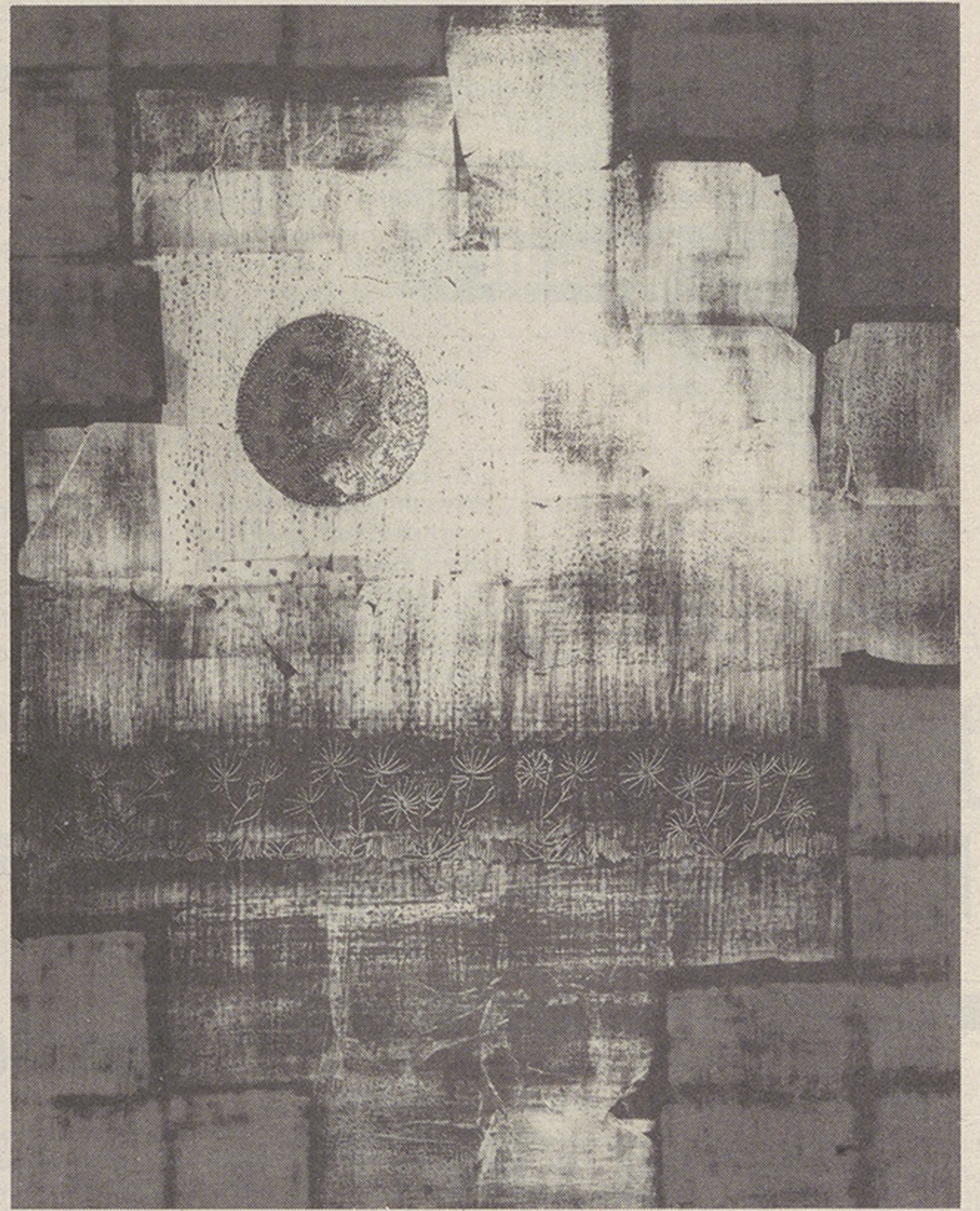
Die *Unternehmerlandschaft in der Schweiz wird geprägt durch Klein- und Mittelbetriebe (KMU), das heisst Unternehmungen mit fünf bis fünfhundert Mitarbeitern. Sie machen rund achtzig Prozent aller Firmen aus. Vor eine besondere Herausforderung stellt die KMU der Übergang von einer Führungsgeneration zur nächsten.*

Zu diesem aktuellen Problemkreis äuserten sich auf Einladung des Schweizerischen Bankvereins Limmatplatz Dr. Inge und Prof. Dr. Andreas Menzel, BSG Unternehmensberatung St. Gallen sowie Dr. Jürg Zoller, Wirtschaftsanwalt und Finanzberater aus Zürich.

Rechtzeitig die Nachfolge vorbereiten
Grundsätzlich gilt: die Nachfolge kann und soll nicht von heute auf morgen geregelt werden. Vielmehr bedarf es rechtzeitig gezielter Vorkehrungen personeller, organisatorischer und nicht zuletzt auch finanzieller Natur: Zeitlicher Horizont, Anpassung der Betriebsabläufe aus der Nachfolge, Prüfen interner und externer Finanzierungsmöglichkeiten. Besonderes Augenmerk ist auf engagierte Nachwuchskräfte zu richten. Sie bilden nach wie vor das beste Potential für die Besetzung künftiger Kaderstellen. Neue Ideen und Formen künftiger Betriebsführung sind aufzunehmen, kritisch zu prüfen und gegebenenfalls in die Tat umzusetzen. Geeignete Mitarbeiter gilt es daher frühzeitig zu mehr Verantwortung heranzuziehen. Dabei gilt es auch, allfällige finanzielle Vorkehrungen zu treffen. Dazu stehen verschiedenste Modelle zur Verfügung. Für eine optimale, auf den individuellen Fall ausgerichtete Beratung empfiehlt sich allerdings der Beizug von Finanz- und Rechtsberatern.

Gestaltung des Dritten Alters
Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Vorbereitung des Dritten Alters zu. Wünsche, Hobbys und Projekte, die man bislang im Interesse des Unternehmens zurückgestellt hatte, können nun sinnvoll auch mit dem Lebenspartner ausgebaut werden. Gleichzeitig kann man sich schrittweise entlasten lassen und so nach und nach den Übergang in den aktiven Ruhestand vollziehen. Denn eines ist klar: Eine in jeder Hinsicht gut vorbereitete Unternehmernachfolge kann dem Unternehmen nur förderlich sein.

Ausstellung Traugott Zahner



18. Oktober bis
5. November 1988

**Verlängerung
der Ausstellung
bis Samstag,
12. November 1988**

*Belle
Hair*
COIFFURE

Jedem Haar

sein Pflegeprogramm... so individuell wie in allen Belangen, so auch in Fragen Haarpflege dürfen Sie auf unsere Beratung zählen. Ihr erster Kontakt mit uns — eine Frage zur Haarpflege... wir antworten gerne.

Inge Fischer und Mitarbeiterin

341 19 56

Gratis-
Parkplätze
Rüthofstrasse 15

Für modebewusste Frauen

jeden Alters, die gerne präsentieren möchten bieten wir eine **neue Auswahl an:**

Aparte Lederbekleidung (auch Herren-Lederjacken) — Cocktail-Kleider — Jupes, Hosen, Blusen — Jupe- und Hosen-Ensembles — diverse Blazer — Super-Rollkragenpullis — exklusive Pullis mit Ledereinsatz und schicke Gürtel und Taschen.

Neu im Sortiment

führen wir exklusiven Modeschmuck



ROMA FASHION

Limmatstrasse 195
8049 Zürich
Telefon 01/341 97 58

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch

Öffnungszeiten

Dienstag
bis Freitag
9.00 bis 12.00 Uhr
und 14.00
bis 18.30 Uhr

Samstag
9.00 bis 12.00 Uhr
und 13.30
bis 16.00 Uhr

Sonntag und
Montag
geschlossen



GALERIE ZENTRUM

Bei der Post
Höngg
Csteigstrasse 2
8049 Zürich
Telefon
01/341 65 70

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi • Pneuservice •
- Reparaturen aller Marken •
- Blaupunkt Radio, Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/341 72 26

ERSTE SÄULE: AHV
ZWEITE SÄULE: BVG

DRITTE SÄULE: GESAMTBERATUNG*

* Die besondere Dienstleistung der Rentenanstalt!
Die Gesamtberatung bringt Klarheit ins ganze
Vorsorge-Paket und hilft sparsam sparen.

Haben Sie für dieses Jahr schon von den Steuer-
vergünstigungen der privaten Versicherungs-Vorsorge
Gebrauch gemacht?

Nehmen Sie jetzt mit uns Kontakt auf. Damit wir
Ihnen beim Steuern sparen helfen können.

Rentenanstalt 

COUPON

Name: _____
Adresse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____
Einsenden an LUCIANO ZAMBON
Am Wasser 121, 8049 Zürich, Telefon Büro 01/341 93 48

ballettschule
Erвина Haas-Schlicht, Ballettmeisterin.
Klassisches Ballett.
Rhythmische Gymnastik.
Riedhofstrasse 357
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01/341 86 61

höngg 

Neue Kurse

Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14

Parkplätze
vorhanden!

Jetzt pflanzen:

Dänkeli, Erica

Bellis, Vergissmeinnicht
Blumenzwiebeln usw.

Der Einkauf direkt
in der Gärtnerei:
Ihr Vorteil!

Zündende TEXTE

bringen ERFOLG.

Reden, persönliche Briefe,
PR-Artikel, INSERATE, Werbebriefe,
Headlines.



Text- und Schreibstudio Erika U. Vögeli

Postfach 250 8049 Zürich-Höngg Tel. 01/341 52 48
Montag bis Freitag 9.00 bis 13.00 Uhr

Zur Erledigung meiner
privaten und militärischen Korrespon-
denz suche ich diskrete

Privatsekretärin

- Einsatz pro Woche durchschnittlich 2 Stunden
- Auch Heimarbeit möglich
- CH-Nationalität Bedingung
- Sehr gute Deutsch- und Italienischkenntnisse in Wort und Schrift
- Text- und Datenverarbeitung mit PC (wird zur Verfügung gestellt)
- Gute Bezahlung

Ich freue mich auf Ihren Anruf oder Brief.

Renzo Fagetti-Picononi
Eggstrasse 41, 8102 Oberengstringen
Telefon Privat 01 750 53 91
Geschäft 01 491 85 40

**Möchten Sie an vorderster Front für
unsere Zweigniederlassung tätig sein?**

Unser kleines Team freut sich auf Ihre Mitarbeit als

Kassier/Kassierin

Sie sind kompetent und setzen sich für eine rasche
und freundliche Bedienung ein. Ihre Stärke liegt im
Erkennen von Zusatzgeschäften, und Sie können
diese gut verkaufen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Schweizerische Kreditanstalt
Zürich-Höngg
Wieslergasse 2, 8049 Zürich
Telefon (01) 341 16 60, Herr A. U. Hohermuth



SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA

Ruhige, berufstätige Frau (50) sucht
per sofort in Höngg möblierte

1- bis 2-Zimmer- Wohnung

evtl. Zimmer bei
alleinstehender
Frau oder seriösem
Herrn.
Nähe Bus- oder
Tramhaltestelle.
Das Putzen und
Bügeln für die
Vermieterin könnte
übernommen
werden.

Angebote unter
Chiffre Nr. 1821
an den Verlag
«Höngger»,
Postfach,
8049 Zürich

Chindergarte
Hönggerberg
sucht noch
guterhaltenen

Leiter- wagen.

Telefon 341 02 78
oder 342 06 19

Schwanger- schafts- Rückbildungs- Gymnastik

Schulhaus
Wettingertobel
Anmeldung:
M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

Ihr Delikatess- Geschäft im Quartier

Hausliefer-
dienst



Dorflade Höngg

Monika & Pierre
Chassot
Wieslergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 83 30



RGZ-STIFTUNG

zugunsten cerebral Gelähmter

Hottingerstrasse 30
Postfach, 8030 Zürich
Telefon 01/252 26 46

Für die Heilpädagogische Sonderschule, Acker-
steinstrasse 159/161, 8049 Zürich, suchen wir eine

Putzfrau

die uns jeweils am Freitagabend oder am Samstag
ca. 4 Stunden hilft, die Räumlichkeiten zu reinigen.
(Keine anstrengenden Arbeiten; kommt einer
Wohnungsputzete gleich.)

Interessentinnen melden sich bitte
vormittags zwischen 09.00 und 11.00 Uhr unter
Telefon 341 07 70.

Urs Blattner

Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich
für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten.
Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppi-
che, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen,
Wandbespannungen, Betwaren, Wohnberatung
usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offe-
riert und auch ausgeführt.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 271 83 27

(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft



Internationales Waid-Quer der Weltklasse Zürich

Prüfung der Super-Prestige-Saisonwertung
Patronat: LISTA AG Erlen
Patronat Kategorie A: DAS-Rechtsschutz

Sonntag, 6. November 1988

Start und Ziel	Emil Klöti-Strasse Hönggerberg (ab 13 Uhr) Gratisparkplätze in der ETH-Garage
Ab 14.40 Uhr Am Start	Vorstellung der Fahrer über 60 Fahrer aus elf Nationen mit Vorjahressieger: Beat Breu, Albert Zweifel, Roger Honegger, Roland Liboton, Paul de Brauer, Danny De Bie, Hennie Stamsnyder.
Resultatdienst Lautsprecher Installationen	hSw-Software-Team Möbel Ferrari H. Reber+Sohn AG Zürich
Fahrerverpflegung	Sportler reisen mit Kuoni Isostar Wander AG
Hauptpatronat	Schweizerische Kreditanstalt



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

Ihre Migros hilft Ihnen, im Budget zu bleiben

Zum Beispiel:
Studio-Decke
150 x 210 cm



100% Polyacryl
Grösse 150 x 210 cm
2 Dessins
in diversen Farben

20.-

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

Jubiläum. 40 Jahre Briefträger in Höngg



Am Dienstag, 8. November kann **Oskar Trüb** ein seltenes Arbeitsjubiläum feiern. Seit 40 Jahren steht der in unserem Quartier bestens bekannte und allseits beliebte Zustellbeamte im Dienste der PTT.

Während 21 Jahren hat er in die Gebiete an der Limmattalstrasse, Winterstrasse Briefe, Päckli, Trauer- und auch Glückspost gebracht. Seit 19 Jahren nun ist er der gern erwartete Mann um die Hohenklingen- und Limmattalstrasse, Bombachsteig und Talchernersteig.

Postintern geniesst Oskar Trüb das Vertrauen seiner Kollegen. Er steht seit über 25 Jahren als Büro-Obmann dem Dreierkollegium vor, das zwischen Zustellbeamten und Verwalter eine Vermittlerfunktion ausübt.

Dem aufgestellten Quartierpöster gratulieren wir herzlich zum Dienstjubiläum und wünschen ihm weiterhin alles Gute.

Wir gratulieren

Glücklich sein beginnt immer ein wenig über der Erde, aber niemand hat es beobachten können!

Liebe Höngger Jubilarinnen und Jubilare

Wir hoffen und wünschen für Sie, dass Sie an Ihrem Festtag viel vom «Glücklichsein» spüren dürfen! Ihr Geburtstag möge Ihnen viele frohe Stunden schenken, Stunden, die dann im Alltag, als Erinnerung, noch lange weiterklingen und Freude bringen!

Wir grüssen Sie alle mit lieben Gedanken und wünschen Ihnen viel Kraft und Mut und Gottes Segen im neuen Lebensjahr.

Geburtstag feiern:

6. November
Frau Ida Nötzli
Rütihofstrasse 24; 80 Jahre

8. November
Frau Luise Stelzer
Limmattalstrasse 371; 92 Jahre

10. November
Frau Mina Grossmann
Riedhofweg 4; 93 Jahre
Frau Olga Hedinger
Hohenklingenstrasse 21; 85 Jahre

Mit herzlichen Grüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Sonntagsführungen im Zoo

Jeden Sonntag, um 9.00 Uhr, besammeln sich Zoofreunde, die an einer Führung teilnehmen möchten, im Besucher-raum des Menschenaffenhauses (Teil Schimpansen). Die Führung dauert rund 45 Minuten und ist jedesmal einem besonderen Thema gewidmet.

Sonntag, 6. November: ... und der Biber, der hat Zähne... (Nagetiere im Zoo).

LdU-Stamm

SBB-Einschnitt an der Nordbrücke

An seinem letzten Stamm hat sich die LdU-Kreisgruppe Zürich 10 unter der Leitung von Sylvia Schneider über das Bauvorhaben an der Nordbrücke in Wipkingen orientieren lassen. H. Leimgruber, Mitarbeiter der Firma Hatt-Haller, konnte an Hand von Plänen und eines Modells das sehr ansprechende Bauvorhaben erläutern.

Aus dem quartierzerschneidenden Gelände-einschnitt der SBB, dessen steile Böschungen niemandem einen Nutzen zu bringen vermögen, soll durch eine Überplattung eine parkähnliche Landschaft mit einem Bach und einem Weiher geschaffen werden — und dies mitten im Herzen von Wipkingen. Über 100 neue Wohnungen mit erschwinglichen Mietzinsen sollen hier gebaut werden. Diese Neuüberbauung wird dazu beitragen, die Wohnbevölkerung etwas zu verjüngen. Manch ehemaliger junger Wipkinger würde gerne ins Quartier zurückkehren, fände er eine passende ruhige Wohnung. Hier werden einige Glückliche zum Zuge kommen.

In der anschliessenden Diskussion wurde auf die ausgezeichnete Besonnung und die gute Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr aufmerksam gemacht. Jede Wohnung, die hier entsteht, muss nicht irgendwo auf einer grünen Wiese gebaut werden, wurde argumentiert. Mit Bedauern allerdings, nahm man zur Kenntnis, dass hier keine neue Migros entstehe, obwohl die alte an der Landenbergstrasse viel zu eng geworden ist und eine Zentrumsbildung in Wipkingen wünschenswert wäre. Die Baubehörden liessen ein unterirdisches Ladengeschoss nicht zu.

Viel zu reden gab die Sicherstellung der relativ günstigen Mieten. Man bat den Ersteller (SBB und Hatt-Haller), vertragliche Sicherheiten einzubauen, dass diese Objekte der Spekulation entzogen würden.

Eine am Schluss der Veranstaltung durchgeführte konsultative Abstimmung ergab eine einstimmige Befürwortung des Bauprojektes. Mit dem Dank an den Referenten, H. Leimgruber, schloss die Präsidentin, Sylvia Schneider, den sehr interessanten und aufschlussreichen Abend.

LdU Kreisgruppe Zürich 10, Pressedienst

Gebühren für Fluglärm überprüfen

Das 1980 eingeführte Zürcher Lärmgebührenmodell gilt als beispielhafte Lösung für die Konkretisierung des Verursacherprinzips und die Anwendung marktwirtschaftlicher Umweltinstrumente. Heute jedoch bieten die geltenden «Lärmzuschläge» nur noch einen geringen Anreiz für die Beschaffung und den Einsatz von weniger lauten Flugzeugen.

Das Zürcher Kantonsparlament hat deshalb an seiner Sitzung vom 24. Oktober diskussionslos die Überweisung von folgendem Postulat unseres Höngger Ratsmitgliedes Dr. Robert Chanson beschlossen:

«Der Regierungsrat wird ersucht, dem Kantonsrat einen Bericht über die Anpassung der Lärmgebühren-Ordnung für den Flughafen Zürich-Kloten an die veränderten Verhältnisse und absehbaren Entwicklungen vorzulegen. Der Bericht soll insbesondere Auskunft darüber geben:

— Welche Steuerungswirkung auf Beschaffung und Einsatz von Flugzeugen die bisherige Ordnung ausübte (beispielsweise mittels Vergleich mit ausländischen Flughäfen mit ähnlichem Verkehrsaufkommen), und welche von einer allenfalls geplanten Gebühren-Revision zu erwarten sei.

— Ob es zweckmässig sei, neben dem Startlärm auch den Landelärm für die Klassierung der verschiedenen Flugzeugtypen zu verwenden.

— Ob neben den bereits heute erfassten (Jet-)Flugzeugen auch alle anderen Luftfahrzeuge (inklusive Hubschrauber) künftig einer Lärmgebühren-Ordnung unterstellt sein sollten.

— Wie Propfan-Flugzeuge in die Lärmgebühren-Ordnung sinnvoll integriert werden können.

— Ob andere, neue Abflugverfahren sich zur weiteren Verringerung der Lärmbelastung in der Flughafenregion eignen.»

Der Kommentar

Ein bisschen mehr Toleranz und Konsequenz

Dass die Zigaretten wieder aufschlagen, heizt die Inflation nicht an. Übrigens: Wer rauchen will, soll etwas dafür berappen. Zigaretten sind ein Genussmittel, also nicht lebensnotwendig.

Im Gegenteil. Rauchen (im Übermass), man weiss es nachgerade, weil es einem ständig eingebleut wird, ist schädlich, genau wie der (übertriebene) Alkoholkonsum. Übrigens: Wer raucht und Alkohol konsumiert, bezahlt der Bundeskasse einen Obolus.

Dass Raucher Rücksicht auf Nichtraucher nehmen (früher war dies kaum je der Fall), versteht sich von selbst. Die Mitmenschen sollen nicht zu Passivrauchern umfunktioniert werden. Wer indessen mal ein blaues Röchlein steigen lässt, ein Pfeifchen schmaucht oder eine Zigarre, einen Stumpfen sich genüsslich zu Gemüte führt, ist noch lange kein Aussätziger, der so behandelt zu werden verdient, wie gewisse Tabakgegner die Angewohnheit angenommen haben.

Und wer einen Pelzmantel trägt, braucht noch lange keine passive Tierschänderin zu sein. Felle und Pelze sind Naturprodukte von Tieren, die doch in der Regel gut gehalten, wenn auch in Käfigen — mit Auslauf hoffentlich — grossgezogen werden. Auch andere Tiere sind nicht mehr auf der freien Wildbahn. Was müsste man konsequenterweise von den Kühen sagen, die ihr Leben (teilweise) in Ställen fristen? «Milchtrinken ist eine Frage des Anstandes»? Chüngelfleisch: No Kaninchen? Fische aus der Zucht: Mund weg von nicht Wildfischen. Fische von der Angel: Fischessen ist Gewissensfrage?

Kein Wort gegen Tierschutz, kein Sterbenswörtchen gegen gesundheitsbewusste Lebensweise. Aber ein starkes Wort gegen Intoleranz (am falschen Ort) und Inkonsequenz.

Diese grassieren auch in bezug auf den Umweltschutz. Es gibt Leute, die reden ständig von der Ökologie und dem Umweltschutz und halten anderen vor, dass sie deren Beachtung nicht gerecht würden. Solche Kritiker sind sehr oft Ärzte, die ihre eigene Medizin nicht schlucken. Sie kompostieren nicht, sie werfen als Abfall alles in denselben Topf (für die Kehrlichverbrennungsanlage), samt Glas und Zeitungen, sie verwenden munter giftklassige Reinigungsmittel und vernichten die Kanalisation. Wenn ein kleines Bübchen im Freien ein Bisi macht, tadeln sie lauthals und mit sektierischem Eifer dessen Mutter und bezichtigen sie der Grundwasserverseuchung.

Es gibt Leute, die sollten nach bewährtem Rezept vor der eigenen Tür wischen. Und den Besen nicht vorher in Chemikalien tauchen. Denn das schadet der Umwelt. Und — gelebter! — Umweltschutz ist unser aller Anstrengungen wert.

Sich Zeit nehmen, wenn der Kunde Zeit hat



Samstagsmorgen-Anlageberatung der Sparkasse Zürich

Die Sparkasse der Stadt Zürich geht neue Wege und bietet eine neue Dienstleistung an: die Samstagmorgen-Anlageberatung. Das traditionelle Zürcher Geldinstitut kommt damit dem Wunsch von Singles und berufstätigen Paaren nach, denen unter der Woche meist die Zeit für eine umfassende Anlageberatung fehlt.

Damit möglichst viele interessierte Personen von diesem Angebot profitieren können, ist diese Beratung jedermann, das heisst auch Nichtkunden, zugänglich. Nach einer entsprechenden Anmeldung beraten Anlage-Spezialisten von 8.00 bis 12.00 Uhr eine Stunde lang kostenlos und unverbindlich. Die

Die Spatzen pfeifen es von den Dächern: Steuern sparen mit dem FISCAPLAN⁺ der SBG.



Beeilen Sie sich. Sie haben nur noch bis zum 31. Dezember 1988 Gelegenheit, Ihre diesjährige Steuerbelastung zu senken, Ihre eigene Vorsorge zu sichern und gleichzeitig vom interessanten Vorzugszins zu profitieren. Unsere Kundenberater kennen alle Vorteile des FISCAPLANs der SBG und beraten Sie gerne.



Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 160
Telefon 341 44 35

Offene Anfrage an die Organisatoren des Wümmfestes in Höngg

Heute postete ich meinen Honig im Drittweltladen in Höngg und erfuhr bei dieser Gelegenheit, dass dem Drittweltladen zum dritten Mal ein Stand auf dem Bläsischulhausareal verweigert worden ist. Ebenso sei es der Drogenentsorgung Frankental mit ihren Produkten so ergangen. Im «Wümmprospekt» fehlte zudem ein Eintrag für das Höngger Reformhaus. Die Leiterin bestätigte jedoch, einen bestimmten Betrag dafür bezahlt zu haben und war erstaunt, ihren Eintrag nicht vorzufinden.

Dürfen wir die Gründe zu solch unverständlichen Verweigerungen erfahren?

Diese drei Institutionen gehören doch auch in unsere Dorfgemeinschaft, obwohl sie nicht nur dem geschäftlichen Gewinn verpflichtet sind. Mehr Solidarität könnte unserem Zusammenleben nur förderlich sein.

Clara und Ernst Muntwiler

Werner Wiese
Dorfbeiz Wirt

Figugegl

«Fondue isch guet und git e gueti Luune!»

Ab 7. November ist in unserer Dorfbeiz wieder Fondue-Zeit:

Was gibt es Schöneres als mit Freunden und Bekannten bei einem wärmenden Fondue zusammensitzen?

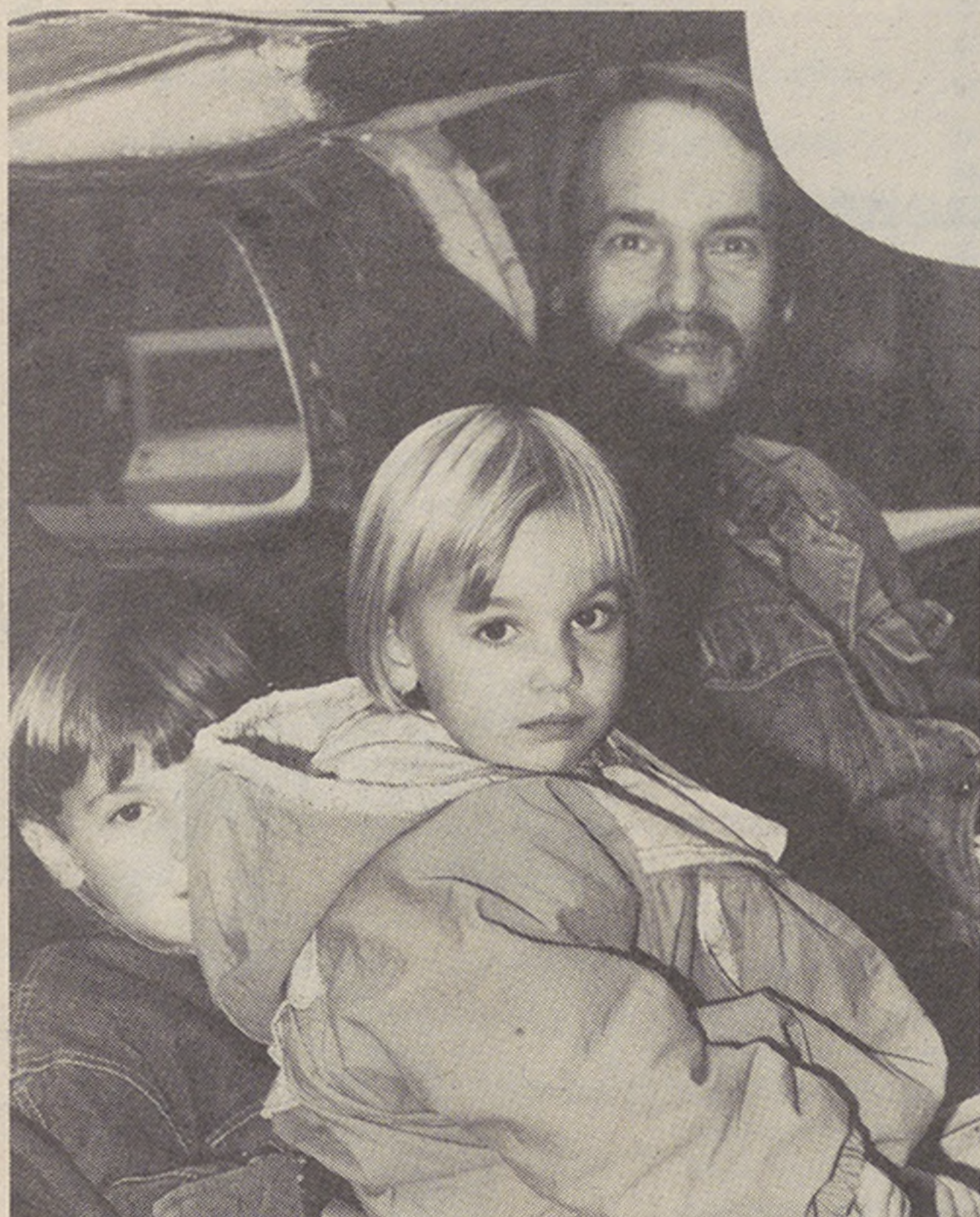
Reservationen nehme ich gerne persönlich entgegen!

Herzlich
Ihr Werner Wiese

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

Dancing
4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag

Sonne im Wein... und ganz stark Sonne im Tank!



Von den vielfältigen Attraktionen rund um das diesjährige Wümmefäschd-Geschehen erwies sich einmal mehr das Högger Solar-mobil als besonderer Publikumsmagnet. Das Wichtigste hat nämlich dieses kleine technische Wunderding mit dem Wümmet und dem Höggerwein gemeinsam: Die Qualität der Sonne bestimmt einerseits die Güte des Weines — und die Stärke der Sonne braucht es andererseits um das Solarmobil in Bewegung zu bringen.

Wenn die stürmische Entwicklung des «ESORO» weiter so rund läuft, werden die kleinen Fahrgäste dazumal im Elektromobil zirkulieren.

(rjb) Es ist nicht das erstmal, dass die Högger Bevölkerung das Privileg hatte, in einem dieser noch sehr seltenen Fahrzeuge probefahren zu können. Dieses Jahr zudem im mehrfach preisgekrönten ESORO, dem Siegerauto der Kategorie II an der diesjährigen «Tour de Sol» mit Weltmeisterschaftswertung. Das Mobil war gerade aus Deutschland zurück, wo es ebenfalls siegreich aus verschiedenen Wettbewerbsfahrten hervorgegangen war.

An den zwei Tagen des letzten Wochenendes wurden nicht weniger als 160 Kilometer gefahren oder über 130 Fahrten auf der 1,2 Kilometer langen Rundstrecke Brunnwiesen—Limmattal-Brunnwiesenstrasse zurückgelegt.

Für die Teammitglieder waren bei dieser Gelegenheit die vielen Publikumskontakte sehr wichtig. Obwohl ein vielbeachteter Ständer mit Bildern und übersichtlichen ergänzenden Texten des hier betriebenen Solarmobils über die Entwicklung von seinen Anfängen bis zum heutigen Tag genauestens informierte, und auch die an der Sonne aufgestellten Sonnenpaneele zu bewundern waren, entwickelte sich manches ernsthafte Gespräch über die Zukunftsperspektiven eines erschwinglichen Solargefahrts, das auch den heute gestellten Anforderungen entsprechen könnte.

Wichtige Meinungen und Impulse, die das Solarteam in seinen Plänen über die Weiterentwicklung des Fahrzeuges bestärken, kamen da zum Ausdruck. Nach der ersten allgemeinen Euphorie über ein rein technisch funktionierendes Gefährt gilt es jetzt, einen Schritt weiterzugehen um wichtigen Ansprüchen nachzukommen die potentielle zukünftige Fahrer an ein solches Mobil stellen: Gefragt sind vor allem absolute Sicherheit im allgemeinen Verkehr, Zuverlässigkeit und besserer Komfort im Innenraum, dazu ein vernünftiger Preis. Das Modell als solches mit seiner aerodynamischen Linie wusste allgemein sehr zu gefallen. Wenn es auch noch gelingt, alle übrigen Voraussetzungen zu erfüllen und sich der Anschaffungspreis auf etwa Fr. 10.000.— bis maximal Fr. 15.000.— reduzieren könnte, wären nicht wenige an das Ein- oder Umsteigen in ein sonnenbetriebenes Fahrzeug interessiert. Um dies zu erreichen müsste sich jedoch die — vor allem finanzielle — Möglichkeit bieten, das Fahrzeug in Serie herzustellen, was natürlich die grosse Hoffnung des Solarteams Högge ist.

Dieser Wunsch ist im übrigen keine «Fata morgana» mehr, denn in Nizza gibt es seit einigen Tagen Solarfahrzeuge stunden- oder tageweise zu mieten. Pikant dabei ist, dass sie den städtischen Verkehrsbetrieben gehören und von jedermann zu mieten sind. Könnten sich da unsere Stadtväter — jetzt ganz besonders, wo die Sensibilisierung auf Energiesparen ganz gross geschrieben wird — nicht auch ein gutes Beispiel nehmen und sich an einer solchen exklusiven Attraktion beteiligen?

Eines steht jedenfalls fest, an der nächsten «Tour de Sol 1989» im Tessin planen die Högger gleich mit Fahrzeugen aus zwei Kategorien an den Start zu gehen, ein wahrhaftig mutiger Entschluss, der breite Unterstützung verdient!

Endstation Wartau



Mancheiner dachte versonnen zurück, als er am diesjährigen Wümmefäschd die bekränzten Old-Timer-Trams durch Högge fahren sah. Fast glaubte man sich zurückversetzt in frühere Zeiten, als Högge noch ein Dorf war, in welchem die Grünflächen vorherrschten. Das alte Tram war für kurze Zeit auferstanden, man hatte es zum Jubiläum «90 Jahre Högger Tram» wieder hervorgeholt. Es prangte gar auf der Festplakette vom Wümmefäschd und aller Werbung!

Wie das Tram von der Stadt ins Rebbauerndorf Högge gelangte

Bereits im Jahr 1882 erregte das erste «Rösslitram» Aufsehen in Zürichs Strassen. Ein heute nostalgisch anmutender Wagen wurde über die Schienen gezogen von einem Pferd. Der «Fuhrmann» stand auf einer Plattform im Freien und sorgte mit der Geissel für den Gehorsam des «Rössleins». Mit der Zeit wurde der Trampark erweitert, mehr Wagen und Zugtiere mussten gekauft



Zwei Welten. Die Strassenbahn erstmalig 1898 in Betrieb genommen, heute Nostalgieattraktion. Der 6,5 Meter hohe supermoderne Stahlurm-Brunnen, Endstation Frankental, im Juni 1987 eingeweiht.

Von den Gebrütern Andy und Alfred Zwicky, Garage, Riedhofstrasse 3, Högge erhielten wir das Dokument «Sonntags-Reserve-Wagenführer». Beim erwähnten Hans Meier handelt es sich um ihren Grossvater mütterlicherseits. Mobilität, so scheint, was in der Familie schon immer Tradition — ob mit dem Trämli oder dem Auto.

Electriche Strassenbahn
ZÜRICH-HÖGGE

Högge, den

19

Zeugniss.

*Wir bescheinigen hiermit auf Verlangen,
dass Herr Hans Meier, von Dänikon
geb. 1877, vom 26. März 1903 bis heute
bei mir als Sonntags-Reserve-Wagenführer
im Dienste gestanden.
Seine Leistungen waren befriedigend,
der Austritt auf eigenem Wunsch erfolgt.*

den 25. April 1904

Electriche Strassenbahn
Zürich-Högge
Der Betriebs-Chef:

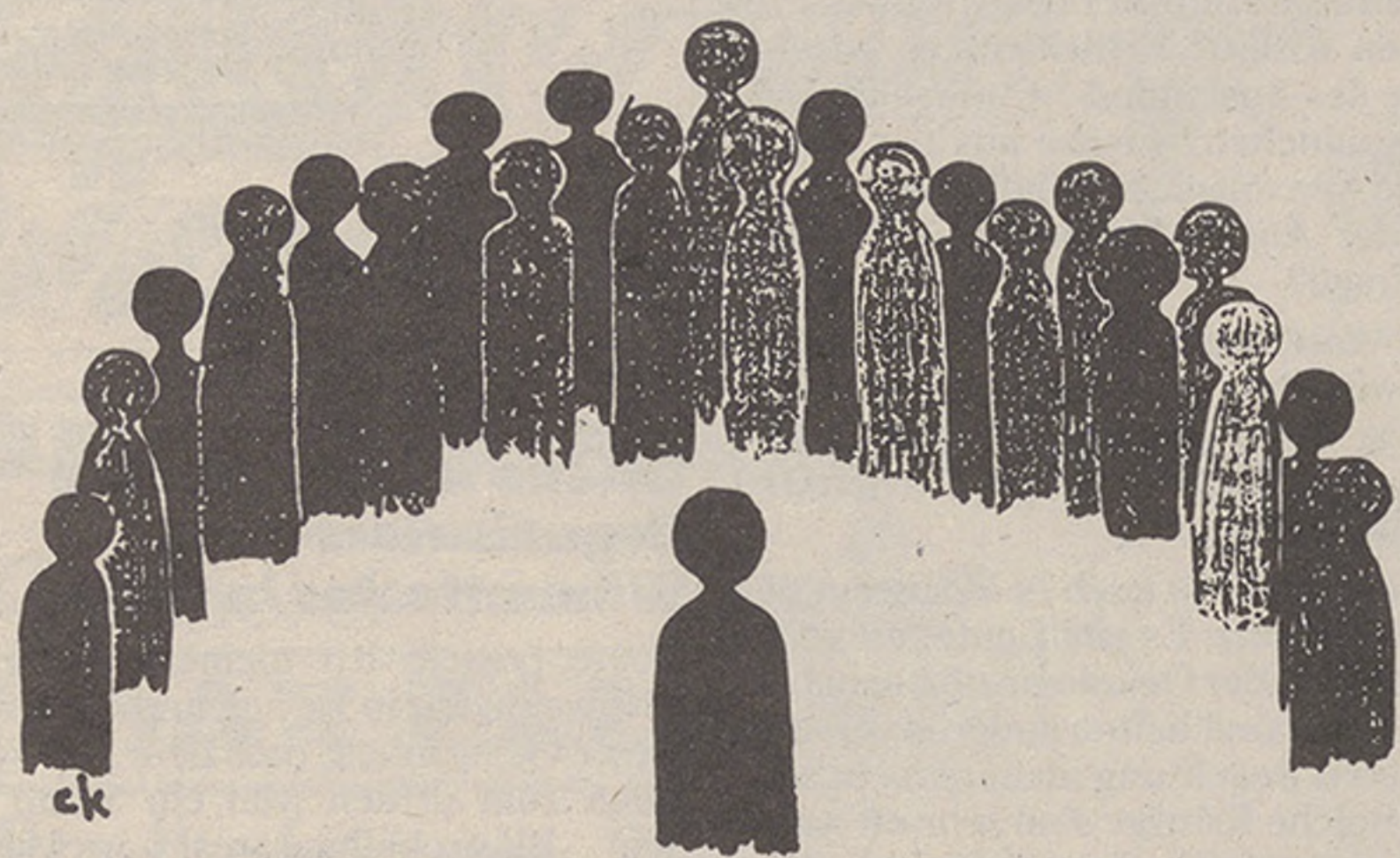
J. Derrer

«Zeugniss»

Wir bescheinigen hiermit auf Verlangen,
dass Herr Hans Meier, von Dänikon
geb. 1877, vom 26. März 1903 bis heute
bei mir als Sonntags-Reserve-Wagenführer
im Dienste gestanden.
Seine Leistungen waren befriedigend,
der Austritt auf eigenem Wunsch erfolgt.
den 25. April 1904

Electriche Strassenbahn
Zürich-Högge
Der Betriebs-Chef:

Die Unterschrift des Betriebsmeisters war nicht sicher zu entziffern; vermutlich: J. Derrer.



Reformierte Kirche Högge

Sonntag, 6. November 1988

19.15 Uhr

Abendmusik

zum Reformationssonntag
mit Werken von J. S. Bach

Programm:

Orgelmusik

Kantate Nr. 33

«Allein zu dir, Herr Jesu Christ»

Kantate Nr. 37

«Wer da glaubet und getauft wird»

Ausführende:

Paolo Vignoli, Tenor
Philipp Weber, Bass
Robert Schmid, Orgel
Reformierter Kirchenchor Högge
Zürcher Berufsmusiker
Christoph Rehli, Leitung

Dauer: zirka 1 Stunde

Eintritt frei

Kollekte zur Deckung der Konzertkosten

Voranzeige:

Weihnachtstag, 25. Dezember, 9.30 Uhr
J. S. Bach, Kantate Nr. 63
«Christen ätzt diesen Tag»
(gekürzte Fassung)

Sinn und Zweck vom Verein Tram-Museum

Im Jahre 1967 — also vor 21 Jahren — wurde der Verein Tram-Museum Zürich von privater Seite gegründet. Sein Ziel ist, in Zusammenarbeit mit den VBZ alte Tramwagen zu renovieren und zu erhalten. Die Mitglieder leisten Fronarbeit. Sie pflegen das Äussere der Wagen. Sie führen und begleiten wie am diesjährigen Wümmetfäscht — aus Idealismus, in nostalgischer Kondukteur-Uniform — Gäste über die Gleise. Gesellschaften können bei diesem Verein einen Wagen mieten und eine Nostalgie-Fahrt ins Tram-Museum unternehmen, das sich zurzeit im Seefeld befindet. Das Tram-Museum: eine interessante Sammlung von ehemaligen Motorentypen, Fahrschaltern usw. Ein Stück Vergangenheit ganz in unserer Nähe!

Das Tramdepot in der Wartau

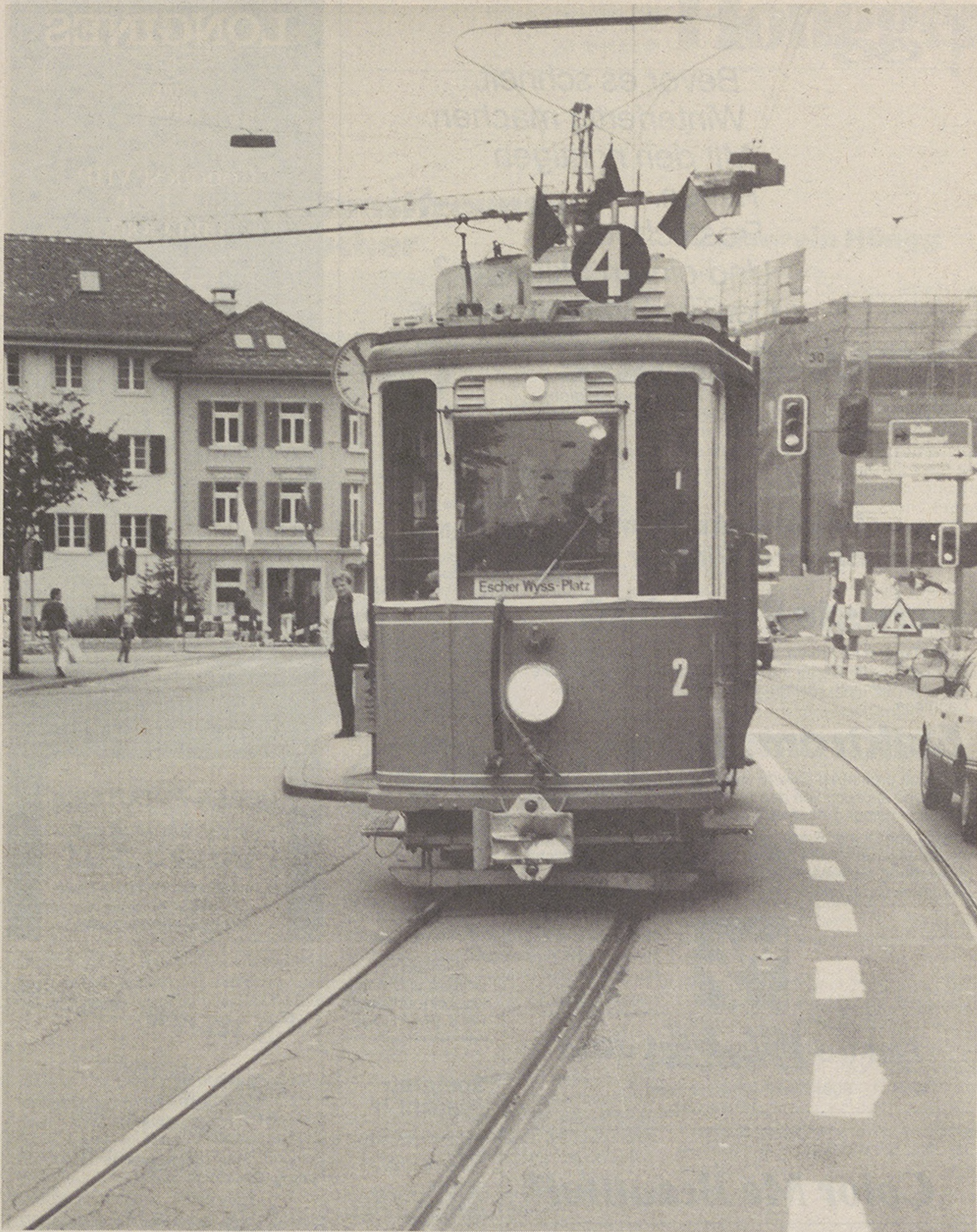
Das vor einiger Zeit ins Gespräch gebrachte Jugendhaus, welches aus diesem Depot hätte entstehen sollen, wurde definitiv abgelehnt. Das Depot bleibt Tramdepot und wird ab Frühjahr 1989 einen Teil der nostalgisch-romantischen Tramwagen beherbergen. Die anderen Wagen werden in verschiedenen Depots der VBZ in Zürich eingestellt. Das Depot im Seefeld wird aus baulichen Gründen weichen, und so suchte auch das Tram-Museum notgedrungen nach einem anderen Platz für seine Kostbarkeiten und Raritäten... mit VBZ-Gleisanschluss.

Falls Sie Lust haben, Ihr Familienfest mit einer nostalgischen Tramfahrt im goldenen Sechser zu verbringen oder gar mit dem Party-Tram die Stadt «unsicher» zu machen, nehmen die Verkehrsbetriebe Zürich jederzeit gerne Ihre Reservation entgegen; Telefon 216 24 26.

Was bleibt ist die Erinnerung...

Die älteren Generationen unter uns, auch Jüngere, denken vielleicht an diesjährige Wümmetfäscht, sind ein wenig traurig, die Zeiten haben sich geändert. Für sie war es ein Erlebnis oder gar ein vergangener Traum aus der Vorkriegszeit? Romantik und Nostalgie lassen sich in diesem Fall nicht mit Bequemlichkeit auf einen Nenner bringen. Oder möchten Sie denn frühmorgens den Sitzplatz im geheizten Züri Tram gegen Nostalgie im Durchzug eintauschen?

Béatrice Christen



Das alte Züritram am Meierhofplatz, welch herrliches Bild; ein Blick ins Wageninnere, noch romantischer! Das frohe Trio rundet Jürg Lüthard, alias Kondukteur, ab. Ihm verdanken wir viel Informationen anlässlich der lässigen Fahrten.

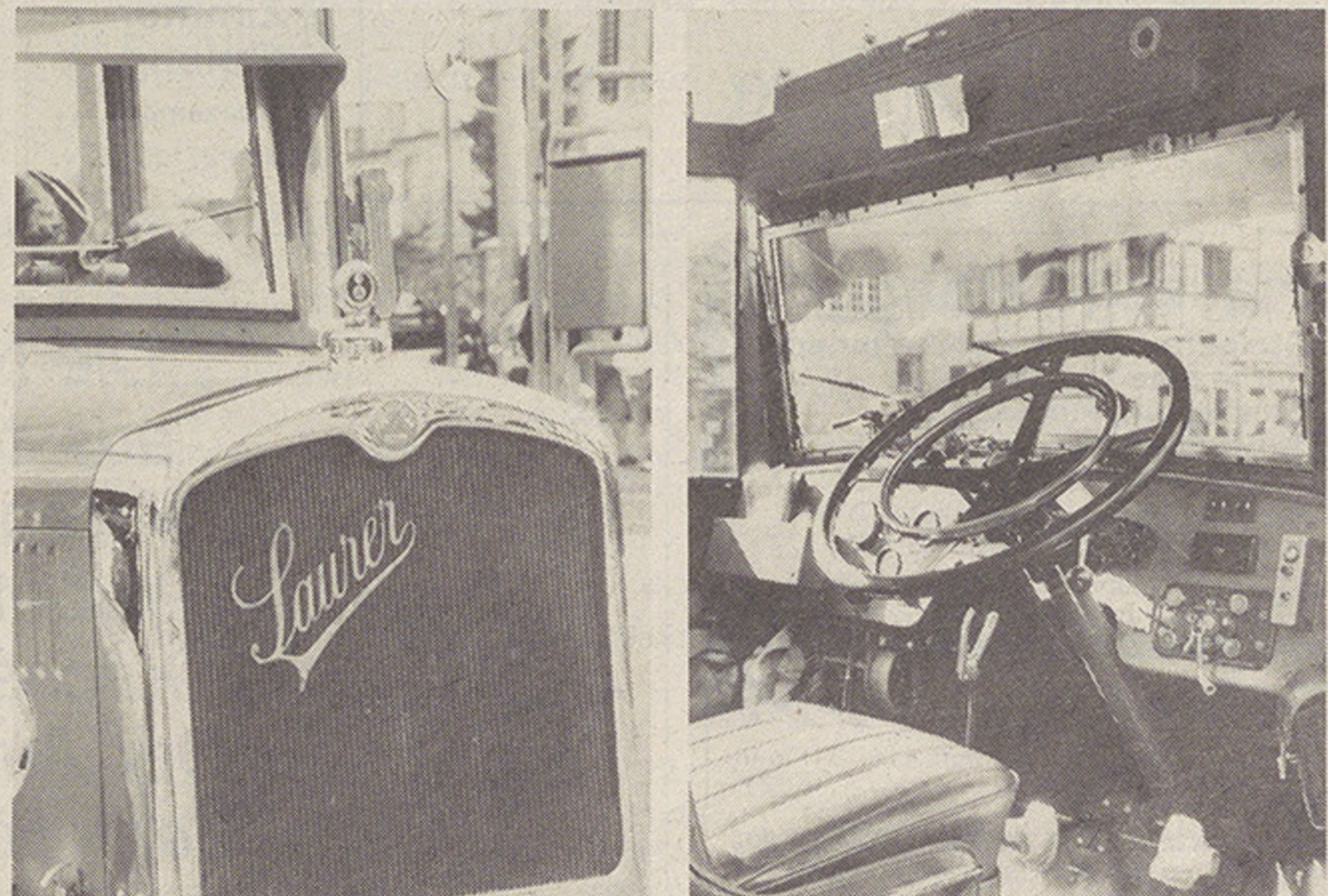
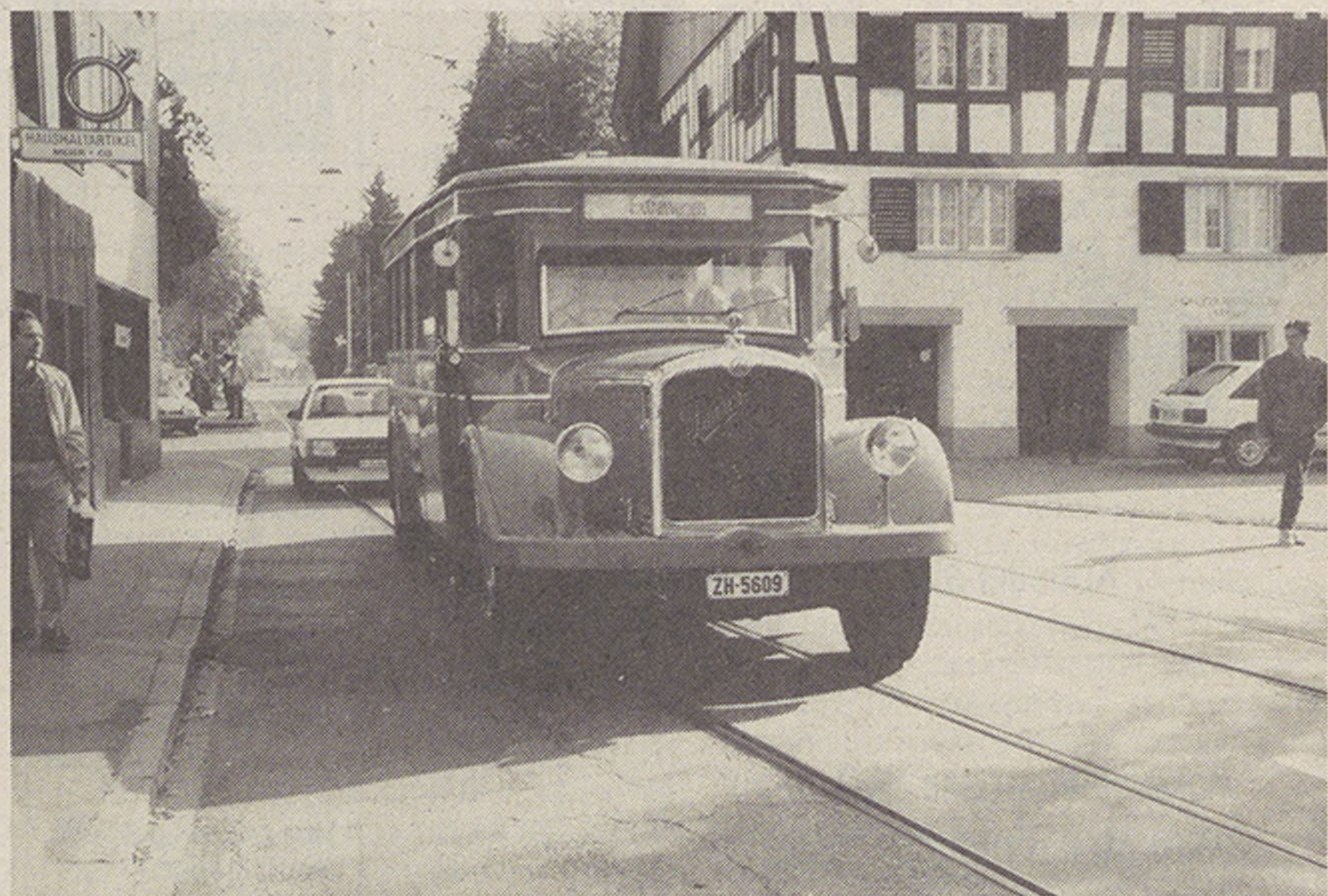
werden. Zürich entwickelte sich zur Tramstadt. Doch die umliegenden Dörfer, wie beispielsweise Höngg, konnten mit dem Rösslitram nicht erreicht werden. Die Anfahrt war steil und zu beschwerlich für das Pferd.

Vor 90 Jahre, also 1898,

erstellte die private Firma «Elektrische Strassenbahn Zürich-Höngg AG» eine mit Strom betriebene Strassenbahn. Ihre Gleise begannen in Wipkingen und führten über den eisernen Steg bis zur Wartau in Höngg. Eine Sensation bot diese Tramlinie allein deshalb, weil plötzlich **geschlossene Tramwagen** durch die Strassen fuhren. Ein enormer Fortschritt im Dorf Höngg, den die Stadtzürcher nicht hatten. Der Fuhrmann war zum Wagenführer geworden; nicht mehr jedem Wetter ausgesetzt, lenkte er das Tram vom Wageninnern aus. Was für ein technischer Fortschritt! Das Tram war nicht nur zum Personentransport bestimmt, sondern auch für andere Waren, wie Milchkannen, andere Güter und die Post. Letztere wurde mittels einem speziellen Anhänger, dem legendären Postrolli, am Tramwagen befördert. Die nostalgischen Verkehrsmittel hielten oft an zwischen den Haltestellen, um Passagiere aus- oder zusteigen zu lassen. Der Fahrplan war variabel. Die Höngger waren zufrieden mit den Transportdiensten des neuen Verkehrsmittels. Diese entlocken uns heute ein Lächeln. Können Sie sich vorstellen, im 13er in die Stadt zu fahren neben einem stark riechenden Schweinefütterkessel oder einem Laib Käse? Und wie wäre es wohl, neben einer meckernden Ziege seine Morgenzeitung zu lesen?

Das Unternehmen Strassenbahn Zürich-Höngg AG war und blieb unrentabel. Im Jahre 1923 — 25 Jahre später — konnte den Aktionären erstmals Dividenden ausbezahlt werden. Ein Jahr danach erwarb die Stadt Zürich den gesamten Betrieb.

Das ehemalige Rebbauern-Dorf gehört seit 1934 zur Stadt. Es hat sich einiges verändert. Wo vor 90 Jahren Kühe weideten, Obstbäume blühten, stehen heute zum Teil Häuser an verkehrsreichen, mehrspurigen Autostrassen, und aus den nostalgischen Tramwagen ist das moderne Züri-Tram geworden.



Der vielbewunderte Busveteran fährt ab. Die Kühlerhaube: unverkennbar Saurer. Daneben das altherwürdige Armaturenbrett mit riesigem Steuerrad. Das waren noch Zeiten!

Fotos Louis Egli, 8049 Zürich

Höngger Tram mit Söifueter-Chessi

Ein achtzigjähriger Höngger erinnert sich. Anlässlich des Wümmetfestes fuhr ich mit dem Oldtimer Tram zum Escher Wyss-Platz und zurück. Dabei wurde in mir eine alte Erinnerung wach:

Es war am Ende des ersten Weltkrieges. Meine Eltern und ich wohnten in der Altstadt, an der Spiegelgasse, ein paar Häuser oberhalb der Studentenbeiz «zur Meierei». Zur Schule ging ich bei Primarschullehrer Ernst Möckli aus Höngg im Linthescherschulhaus (heute Globus).

Lehrer Möckli hatte neben der Schule ein Hobby und zwar Schweine mästen. Jeden Morgen wartete ich am Bahnhofquai auf das Höngger Tram, für welches ein Stumpengleis Endstation in der Stadt war. Der Wagenführer handigte mir je-

weils einen Kessel aus. Diesen Kessel nahm ich mit in die Schule und auf dem Heimweg brachte ich diesen in der Meierei in die Küche. Am folgenden Morgen holte ich den mit Schweinefutter gefüllten Kessel wieder ab und brachte ihn wieder zum Höngger Tram, wo der Wagenführer mir den leeren Kessel und ich ihm den gefüllten Kessel übergab. Der Kondukteur zog an einem Seil den Stromabnehmer herunter, lief um den Wagen herum, um diesen hinten wieder an die Fahrleitung einzurasten. Der Wagenführer plazierte die Hebel für Controller und Handbremse nun vorn im Führerstand und stellte den Schweinefütterkessel neben sich, und zurück ging die Fahrt nach der Endstation Wartau,

wo Frau Möckli schon auf das Tram wartete und den Kessel in Empfang nahm. So ging es monatlang.

Ob Lehrer Möckli für den Transport etwas bezahlen musste entzieht sich meinen Kenntnissen. Vielleicht, wenn geschlachtet wurde, erhielt der Wagenführer für seine Gefälligkeit ein schönes Stück Speck. Ich jedenfalls erhielt von Zeit zu Zeit ein wahrschaftes Stück Bauernbrot mit saftigem Schinken zum Znüni. Offenbar hatten die Höngger Tram-Passagiere nicht so empfindliche Nasen gehabt, denn ich glaube kaum, dass heute nach 70 Jahren ein Wagenführer vom 13er es wagen könnte, neben sich ein «Söifueter Chessi» vom Bahnhof nach der Wartau zu transportieren. *H. Haab*

Bevor es schneit.
Winterfertig machen.
Mit den richtigen
Reifen.
Frostschutz.
Und einem Skiträger?
Der Titan Winter-Service.

TITAN-GARAGE

Badenerstrasse 527 (vis-à-vis Letzigrund-Stadion)
8048 Zürich Tel. 01-492 44 55



Deine Zukunft mit Elektro-Winkler

Lehrstellen 1989

Du bist gerne im Freien, aber auch gerne drinnen.
Du hast Freude an der Technik und vielleicht schon feste
Vorstellungen von Deinem zukünftigen Beruf. Unsere
Lehrlinge

Elektromonteur

in Zürich profitieren sowohl von den Vorteilen eines Klein-
betriebes als auch von den Möglichkeiten und Zusatzaus-
bildungen einer grösseren Firma.

Ob Du von Deiner Berufswahl überzeugt oder noch in der
Abklärung bist — rufe uns an oder sende eine schriftliche
Bewerbung; Schnupperlehren sind jederzeit möglich.
Wir freuen uns! Telefon 01/211 04 30, Herr M. Bachmann.



Elektro-Winkler & Cie AG

8001 Zürich, Löwenstrasse 1

Color Me Beautiful®

Farben

machen

schön

Margrit Vollenweider



Ihre **Color Me Beautiful®**
Konsultantin und Kosmetikerin

Farb- und Stilberatung

Make-up für Ihren Typ

Kosmetische Gesichtspflege

Künstler stellen aus: Galerie geöffnet
jeden Mittwoch
15.00–19.00 Uhr

Ackersteinstrasse 209
beim Meierhofplatz Höngg
8049 Zürich

Telefon 01-341 63 70

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.

● 50 Minuten zum Abo-Preis
Fr. 35.10 ●

Massage Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Sauna · Solarium · Fitnessraum · Cellulite-
behandlung · Fussdruckmassage

LIMMAT APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft:

Den Namen *Weleda* entlieh Rudolf Steiner
der keltischen Bezeichnung für «Vielwis-
sende, die Geheimnisse, die weise
Jungfrau». Historisch war sie die letzte
Anführerin der neun jungfräulichen
Druidinnen auf der französischen Ile de
Sein. Die Römer zerstörten anfangs des
1. Jahrhunderts n. Chr. die Kulturstätte und
brachten die «Eingeweichte» nach Rom.

Suche ein
Atelier
mit Tageslicht,
in Höngg
oder Umgebung.
Telefon 341 07 85

hairstyling
3413040



R. Imfeld
Damen und Herren
Kappenhöhweg 5
Haus MM, 1. Etage

Spettfrau gesucht

für meine betagte
Mutter.
14täglich, zirka 2
Stunden
Telefon ab 19.30
Uhr 41 59 67

akermann

malerarbeiten
gut und
preiswert
tobeleggweg 34
8049 zürich
tel. 01 341 86 64

Kleine Familie
sucht (Reihen-)

Haus- oder Hausteil

zu kaufen. Nur
ruhige Lage, gerne
auch älteres Objekt.

Offerten unter
Chiffre Nr. 1812
an den Verlag
«Höngger», Post-
fach, 8049 Zürich

Junger, ruhiger Arzt
sucht ruhige

2-Zimmer- Wohnung

ab 1. Dezember.
Telefon 271 10 73

LONGINES®

THE
LONGINES
STYLE

Conquest VHP
aus Titan
und Gold



UHREN-BIJOUTERIE
WEIER

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/341 54 50
(Montag geschlossen)

ES TECHNIK Tel. 01 342 16 30

BÜROMASCHINEN +
KARTELIFFE
Limmattalstrasse 151 8049 Zürich

- Service/Reparaturen
- Verkauf
- Vertretung TA

Ernst Seiler



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung/Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zch/Höngg

Tel. 341 72 38

sicher ist sicher
aber besser ist
FEUERSICHER
darum Kassen von

TRESORAG

verlangen Sie Gratis-Info:

TRESORAG, Riedhofstrasse 368,
8049 Zürich, Telefon 01/341 12 97

Gesucht tüchtige Frau

zur Pflege moderner 3 1/2-Zimmerwohnung

(2 Personen) in Höngg, 4 Minuten ab
Buslinie 46 jeden 3. Dienstagmorgen für
drei Stunden, guter Lohn.

Bitte telefonieren Sie 342 09 60

tv repariert
01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Ihr Leben ist eine Vorsorge
wert, damit Sie auch über-
morgen das Leben sorglos
geniessen können.

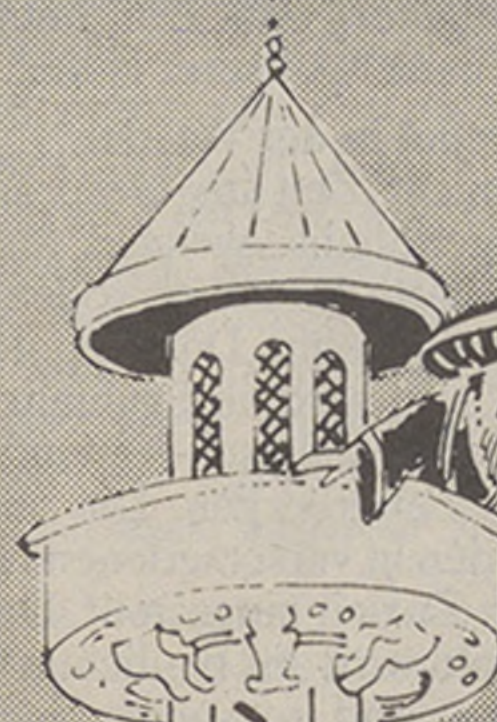
Für kostenlose Gesamt-
beratung steht Ihnen unser
Fachmann in Höngg,
Herr Krampera, jederzeit
gerne zur Verfügung.

Subdirektion Zürich
Region Ost · F.W. Rebsamen
Limmatquai 1, 8024 Zürich
Telefon 01-47 21 50

winterthur
leben

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER



LAUFEND TREFFEN BEI LIPO
SONDERPOSTEN
ORIENTTEPPICHE
AUS DIVERSEN QUELLEN
UND AUS ALLEN LÄNDERN EIN!
DARUM SO GÜNSTIG!

AUS RUSSLAND

Mongolei
ca. 290/200 nur Fr. 470.-
Achre Michrah
ca. 290/200 nur Fr. 1'090.-

AUS AFGHANISTAN

Afghan
ca. 190/200 nur Fr. 798.-
Kabul - Wolle/Seide
ca. 200/300 nur Fr. 2'845.-

AUS PAKISTAN

Bochara
ca. 200/300 nur Fr. 790.-
Bochara extra fein
ca. 200/300 nur Fr. 1'565.-

AUS IRAN

Endijlas
ca. 200/300 nur Fr. 1'470.-
Kashan
ca. 200/300 nur Fr. 2'188.-

AUS CHINA

Antik Finish
ca. 150/250 nur Fr. 1'370.-
Isfahan extra fein
ca. 200/300 nur Fr. 3'600.-

AUS INDIEN

Heriz
ca. 200/300 nur Fr. 798.-
Mir 190 000 Knoten
ca. 200/300 nur Fr. 1'385.-

AUS TUERKEI

Kars-Kasak
ca. 140/190 nur Fr. 775.-
Kars-Kasak
ca. 170/250 nur Fr. 1'290.-

Für Kenner:

Afghan fein ancien
ca. 200/300 nur Fr. 2'988.-

Bei Anzahlung von 20% Reservation
möglich! Profitieren auch Sie
von unseren laufenden

★ SONDERPOSTEN AUS ALLER WELT

LIPO
MÖBELPOSTEN AG

7 x in der Schweiz:
BASEL-DREISPITZ
DIETIKON-ZH
TIVOLI SPREITENBACH-AG
FRAUENKAPPELEN-BE
WIL-SG
ST. GALLEN-WEST
LITTAU-LU

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d
Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. Fr bis 21h

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum.
Auf Galerie über C & A-Mode
via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-21.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg. 19h bis 21h

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIG

Die Neuwagen-
ausstellung von Titan.
Kompetente Beratung.
Probefahrt.
Durchs ganze Jahr.
Der Automobil-Salon.
Beim Letzigrund Stadion.

TITAN-GARAGE

Badenerstrasse 527 (vis-à-vis Letzigrund-Stadion)
8048 Zürich Tel. 01-492 44 55



Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Befristeter Betriebskredit für Theaterhaus Gessnerallee

An seiner Sitzung vom Mittwoch, 2. November, befristete der Zürcher Gemeinderat eine auf drei Jahre befristete, provisorische Inbetriebnahme des Theaterhauses Gessnerallee. Er gewährte oppositionslos sowohl einen Betriebskredit in der Höhe von 2,9 Millionen Franken, als auch einen einmaligen Baukredit von 900000 Franken für die provisorische Inbetriebnahme und Einrichtung.

Nach rund zwanzigminütiger Diskussion genehmigte der Gemeinderat oppositionslos einen Betriebskredit für drei Jahre in der Höhe von total 2,9 Millionen Franken, sowie einen einmaligen Baukredit von 900000 Franken, für die provisorische Inbetriebnahme und Einrichtung des Theaterhauses Gessnerallee. Damit ermöglicht der Gemeinderat in der Reithalle und in Teilen der dazugehörigen Stallungen der ehemaligen Kaserne Zürich, einen versuchsweisen Betrieb einer Spielstätte für das «Freie Theater». Der Begriff des «Freien Theaters» umfasst die künstlerische Arbeit jener Theatermacher, die dem Zuschauer in der Regel ausserhalb der traditionellen Häuser, Möglichkeiten zur kulturellen Auseinandersetzung anbieten. Neben der eigentlichen Spielstätte sollen im Theaterhaus Gessnerallee aber auch Probelokalitäten für freie Theatergruppen betrieben werden, um damit den akuten Raummangel für diese Form des Theaters zu lindern. Um seiner Gastgeberrolle gerecht zu werden, muss das Theaterhaus Gessnerallee schliesslich über attraktive und funktionelle Kommunikationsräume verfügen. Deshalb soll ebenfalls ein Restaurationsbetrieb eingerichtet werden, der auch die Funktion einer Kantine übernehmen soll.

Der Betrieb des Theaterhauses soll von

Judo-Herbstlager

Viel Sport, Spiel und Plausch

71 Kinder verbrachten eine lässige Judo-Ferienwoche, in dem von der Judo-Schule Regensdorf organisierten Herbstlager im heimeligen Berner Oberland! Auch Judokas, welche im Judo-Club Höngg an der Ackersteinstrasse 10 trainieren, waren mit dabei!



Herzliche Grüsse aus dem Judo-Herbstlager

Schön war es in Schönried — da trug die gute Luft, die ländliche Umgebung mit den Simmentalerkühen, die herrlichen Berge, nicht zuletzt aber auch das gut-eingerichtete, kinderfreundliche Ferienhaus «Frau-Brunnen» viel dazu bei.

Dass bei einer solch riesigen Schar Mädchen und Knaben im Alter von acht bis dreizehn Jahren schon einiges läuft, ist ja klar...! Die drei Gruppen «Ryu» (geheim), «Samurai» (Ritter) und «Shiai» (die Kämpfer) trainierten pro Tag jeweils ein- bis zweimal Judo mit den Judo-Lehrern René Menzi und Ruedi Peter. Für zwei Tage besuchte uns auch der Judo-Lehrer Willi Tell aus Rümlang. Auch einen Judo-Mehrkampf aus verschiedenen Disziplinen gab es paarwei-

einer auf privatrechtlicher Grundlage gebildeten Institution geführt werden. Für den dreijährigen Versuchsbetrieb soll der oberste Träger ein von der Präsidialabteilung eingesetzter Theaterrat sein. In diesem Theaterrat, der als Verein konstituiert werden soll, nehmen neben zwei Vertretern der Präsidialabteilung zwölf Vertreter verschiedener Theaterorganisationen Einsitz. Dem Theaterrat obliegt die Verwirklichung des Vereinszweckes, also die Errichtung und Führung eines Zentrums für zeitgenössisches freies Theaterschaffen und aller sich daraus ergebenden Geschäfte, insbesondere die Genehmigung von Budget und Rechnung. Der provisorische Betrieb soll nach Abschluss der nötigsten Einrichtungsarbeiten 1989 beginnen und bis 1991 dauern.

Emotionelle Diskussion um Interpellationsantwort

Zu einer emotionalen Diskussion kam es bei der Behandlung einer Interpellation von Hans Brenner SVP. Er erkundigte sich mittels einer Interpellation über die Erkenntnisse zweier Gemeinderatskommissionen aus einem Augenschein in Hamburg und Buxtehude im Zusammenhang über Tempo 30-Zonen. Bei der heutigen Behandlung zeigte er sich mit der Interpellationsantwort recht unzufrieden und kritisierte deshalb die Beantwortung des Stadtrates heftig. In seinem Votum hielt er sachlich argumentierend fest, dass es unhaltbar sei, eine Interpellation derart polemisch zu beantworten und dass auf mehrere seiner Fragen gar nicht eingegangen wurde. Hans Brenner selber wurde im Verlaufe der Diskussion von links-grüner Seite ebenfalls heftig angegriffen. Sie warfen ihm ihrerseits vor, seine Haltung sei überheblich und es vergehe kaum ein Mittwoch, da er nicht das Bauamt I kritisiere. Von bürgerlicher Seite wurde während der Auseinandersetzung der Stadtrat ebenfalls aufgefordert, die gestellten Fragen zu beantworten. Der Vorsteher des Bauamtes I äusserte abschliessend die Ansicht, dass es ihm nicht möglich sei, die Fragen vernünftig zu beantworten, da sie rein polemischer Art wären.

se zu absolvieren, da war jeder Judoka mit grösstem Eifer dabei. Für viele war es das wichtigste, dass sie im Judo-Lager die nächsthöhere Gürtelprüfung machen konnten. Bravo all denen, die es geschafft haben! Ein Freundschaftskampf mit dem Judo-Club Saanen löste eine



ganz besonders tolle Stimmung bei den Regensdorfer Judokas aus. Mit viel schöner Technik gewannen die Regensdorfer haushoch gegen den einheimischen Club.

Gross war auch die Teilnahme an den Freizeit- und Hobbykursen, für die man sich bereits zu Hause hatte anmelden können: Samariter- und Jazz-Gymnastik-Kurs, Besuch einer Töpferei in Saanen und eines Alphornmachers in Gstaad.

Dass auch Küchendienst zu einer Lagerwoche gehört, ist klar! Immerhin gab es dafür ja auch Bonuspunkte, wie auch für alle anderen «guten Taten»: zum Beispiel das ordentlichste Zimmer, freiwilliges Wischen, irgendwelche Helfer-

Liebe Höngger Kunstfreunde und Galeriebesucher



Ich bedanke mich ganz herzlich bei Ihnen für den regen Besuch meiner Ausstellung in der Galerie Zentrum.

Mein Dank gilt auch Alois Steiner für seinen ausführlichen Bericht im «Höngger» und nicht zuletzt dem Galeristen R. Th. Gloor. Auf vielseitigen Wunsch von Galeriebesuchern und Freunden verlängert er meine Ausstellung um eine Woche (bis 12. November).

Darf ich Ihnen, falls Sie die Gelegenheit noch (oder nochmals!) benützen und meine Bilder besuchen, einen kleinen

dienste. Die Bonuspunkte wurden dann auch eifrig gesammelt, immerhin winkte dem «Bonuskönig» ausser einem 10g-Goldbarren auch noch ein Super-Wanderpokal, den man ein Jahr behalten darf und in welchem der eigene Namen eingraviert wird.

Was wäre ein Judo-Lager ohne Schlussabend? Nun endlich fand die Preisverteilung statt. Schöne Medaillen gab es für die Sieger des Mehrkampfes:

Samurai: 1. Reto Schibli, Dällikon und Tobias Günthart, Dällikon. 2. Adrian Herzog, Otelfingen und Patrick Schmidli, Rümlang. 3. Beat Lenhard, Dielsdorf und Markus Enderli, Dielsdorf.

Ryu: 1. Stefan Boos, Niederhasli und Lars Ruch, Oberglatt. 2. Dieter Mader, Dällikon und Daniel Steiger, Steinmaur. 3. Alain Siegfried, Regensdorf und Marco Animoso, Regensdorf.

Shiai (jüngere): 1. Luca Animoso, Regensdorf und Philipp Morger, Adlikon. 2. Lukas Rüdiger, Niederhasli und Fabian a Marca, Oberhasli. 3. Claude Tanner, Adlikon und Reto Walser, Oberhasli.

Shiai (ältere): 1. Thomas Stäubli, Buchs und Sandro Rugieri, Regensdorf. 2. Gilbert Merki, Zürich-Affoltern und Sämi Binkert, Regensberg. 3. Marcel Bassot, Adlikon und Thomas Schwegler, Dielsdorf.

Bonus-König wurde mit grossem Punkteabstand Alain Schudel aus Regensdorf.

René Menzi dankte ganz herzlich dem Leiterteam Pia Schudel, Hanspeter Schudel, Elisabeth Schächli und Ruedi Peter, die während der Lagerwoche hie und da ein Bobo heilen mussten; mit Pflasterli, Salbe oder auch nur mit tröstenden Worten und die mit viel Geschick und Einfühlungsvermögen mit-helfen und mitorganisierten. Einen grossen Applaus hatte auch das Koch-ehepaar Herr und Frau Estermann verdient... und dann kam der zweite Teil des Schlussabends: es lief wie am Schnürchen und man kam fast nicht mehr aus dem Lachen heraus: all die lustigen Witze, die Super-Sketches (vor allem der Bauchweh-Sketch, gespielt von Patrick, Roy und Andreas war einsame Spitze), dann die Jazz-Dance-Vorführungen (ein Lob den Kleinsten, die mutig mitmachten), verblüfft beobachtete man auch die Seil- und Kartentricks und man kam nicht mehr aus dem Staunen heraus. Wie die Zeit verging — nun aber schnell ins Bett, denn morgen fahren wir nach Hause. Wir mussten noch packen und das ganze Haus in Ordnung bringen. Aber wenn sich alle helfen, dann ist auch das ganz schnell getan... und los geht es nach Hause zurück mit dem doppelstöckigen Car. Nun freut man sich bereits darauf, den Eltern und Geschwi-

Tip geben: Löschen Sie doch mal das Licht aus und beobachten Sie die Wirkung des einfallenden Tageslichtes auf die Farben und den durchschimmernden Metallglanz. Sie werden erleben, dass sich die Bilder verändern, auch je nach Standort, von wo aus Sie sie betrachten!

Am Samstag, 5. und 12. November, bin ich persönlich in der Galerie Zentrum anwesend und lade Sie gerne zu einem «Schwatz» bei Kaffee und Kuchen ein. Die Ausstellung dauert noch bis und mit 12. November. Ihr Traugott Zahner

stern von den vielen Erlebnissen, Eindrücken, von der Kameradschaft im Judo-Lager und den vielen schönen und positiven Erinnerungen, die eine solche Lagerwoche mitsichbringt, zu erzählen.

Lassen wir für die Zeitungsleser doch einige Lagerberichte zitieren:

«Das Lager ist super da, weil alle soviel Überraschungen haben. Es hat eine schöne Aussicht in Schönried. Und wir konnten die Gürtelprüfung machen! Das Essen ist auch super!»

Philipp

«Wer freiwillige Arbeiten machte, bekam einen Bonus und der Bonuskönig wurde mit einem tollen Pokal belohnt. Am Mittwoch durfte die Gruppe Shiai gegen den Judoclub Saanen antreten. Die Regensdorfer gewannen 34:11. Wir waren 71 Lagerteilnehmer und fünf Leiter. Schade, dass das Lager schon bald fertig ist.»

Reto

«Wir sind jetzt schon bald eine Woche im Judolager und haben es schön. Jeden Tag machen wir Spiele und Judo. Es hat mir Spass gemacht. Wir spielten fast jeden Tag Ping-Pong in der Freizeit. Wenn wir ein Ämchen gemacht haben, bekommen wir einen Bonuspunkt. Wir haben immer sehr gutes Essen!»

Béat

«Am Samstag kamen wir im grossen Lagerhaus an. Am Abend gingen wir natürlich nicht sofort schlafen, sonst hätten ja unsere Leiter nichts zu tun gehabt! Der Schlussabend wurde sehr gut. Als wir dann mit Packen anfangen mussten, gab es ein bisschen Stress. Doch als wir dann abreisten, verliessen wir das Haus sauber.»

Tobi

«Im Car war es lustig und es gab gute Unterhaltung. Als wir dann in Schönried ankamen, gab es genügend zu essen. Mein Lieblingsessen gab es: Pastetchen mit Pilsauce. Wir schwatzten noch eine Weile bis wir dann schliefen. Heute haben wir Schlussabend. Zwei Kolleginnen machen mit mir einen Jazztanz. Wir müssen noch üben...»

Simone

«Mit hat am besten gefallen, dass die Leiter so freundlich gewesen sind.»

Alain

«Die ersten paar Tage schien die Sonne und es war warm. Vor zwei Tagen fing es an zu regnen. Ich ging in den Jazz-Gymnastik-Kurs bei Fräulein Schächli und besuchte die Töpferei; beides war interessant. Sogar schwimmen gingen wir einmal. In Schönried hat man frische und gesunde Luft. Leider sind die Ferien bald vorbei und das Judo-Lager geht zu Ende.»

Turnverein Höngg

Jedermannsturnen

Ab Freitag, 28. Oktober, jeweils von 20.00 bis 21.00 Uhr, in der Turnhalle Vogtsrain. Kosten: Fr. 2.— pro Abend. Die Teilnehmer müssen gegen Unfall versichert sein.

Gymnastik und Geräteurnen

Für diese beiden Sparten suchen wir dringend junge Turner ab fünfzehn Jahren. Wir sind bemüht, sie in diese Sportart einzuführen.

Wir laden alle Interessierten zu einem ersten Schnuppertraining am Freitag, 28. Oktober um 20.00 Uhr, in die Turnhalle Vogtsrain ein.

Übrige Riegen

Bei allen Riegen: Handball (Junioren, Aktive und Senioren), Unihockey und Jugendriege sind Neueintritte willkommen.

Wir hoffen, dass sich viele einen «Schupf» geben und sich am 28. Oktober im Vogtsrain einfinden werden.

Auskünfte erteilen gerne: H. R. Trachsel Telefon 856 18 35; Ernst Barmettler Telefon 342 18 20.

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Dürst, Fridolin, geboren 1911, von Zürich und Mühlehorn GL, Gattin der Dürst geb. Gamper Emma; Rütihofstrasse 7.

Fuchs, Karl, geboren 1910, von Zürich, verwitwet von Fuchs geb. Achermann, Margaritha; Limmattalstrasse 371.

Knobel geb. Fierz, Anyta, geboren 1909, von Zürich und Altendorf SZ, Gattin des Knobel Fritz; Hohenklingenstrasse 30.

Vogel, Oskar, geboren 1888, von Zürich, verwitwet von Vogel geb. Merkel, Anna; Kettberg 25.

FORUM HÖNGG

Christbaumschmücken

Samstag, den 10. Dezember 1988, 10.00 bis 17.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190

Das FORUM HÖNGG möchte im 1988 die Adventszeit zusammen mit Ihnen und Ihren Familien so richtig geniessen.

Und so stellen wir uns das vor:

Sie schmücken am 10. Dezember 1988 einen von uns zur Verfügung gestellten Rot-tannen-Christbaum mit Ihrem eigenen Material nach Lust und Laune.

Wir lassen uns gerne von Ihrem phantasievoll dekorierten Christbaum überraschen und laden dazu auf Sonntag, 11. Dezember 1988, die Zürcher Bevölkerung ein, uns im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg eine Sonntagsvisite bei Suppe, Kaffee und Kuchen abzustatten. Die Besucher und Kinder erkühen den schönsten oder originellsten Christbaum, dessen Kerzen alsdann entzündet werden.

Mehr verraten wir heute noch nicht, sicher aber ist, dass die Kreatore der schönsten Christbäume nicht leer ausgehen werden.

Nach der Prämierung und dem «Offenen Singen», zirka um 18.00 Uhr, müssen die Christbäume leider abgeräumt werden. Die Teilnehmer dürfen ihre Bäume als Geschenk mit nach Hause nehmen.

Melden Sie sich mit untenstehendem Talon an. Auch Gruppen, Vereine usw. sind willkommen. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Den Anmelde-talon senden Sie bitte an: FORUM HÖNGG, Frau M. Stokar, Gässli 11, 8049 Zürich

Ich/Wir möchte(n) am «Christbaumschmücken» teilnehmen.

Name _____
Vorname _____
Strasse/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____

Catia

Quartierverein Höngg

Räbeliechtl-Umzug

Der Höngger Räbeliechtl-Umzug 1988 findet am **Samstag, den 5. November**, bei jeder Witterung statt.

Die Besammlung erfolgt um 18.45 Uhr an folgenden Plätzen:

Kürbergstrasse/Am Börtli: Kürbergstrasse — Brunnwiesenstrasse — Schwertstrasse — Limmattalstrasse — Bäulisteig — Bauherrenstrasse — Kirche Höngg.

Frankental: Imbisbühlstrasse — Zwielpfad — Kirche Höngg.

Regensdorferstrasse/Segantinistrasse: Segantinistrasse — Holbrig — Scharrerstrasse — Kirche Höngg.

Abmarsch der Züge um 19.00 Uhr: Sternmarsch zur alten Kirche Höngg.

Der Musikverein «Eintracht Höngg» wird Eltern und Kinder anschliessend auf dem Kirchenplatz mit einem Konzert erfreuen.

Am Ende des Umzuges wird an alle Kinder, welche mit einem Räbeliechtl am Umzug teilnehmen, gratis ein Biberli abgegeben.

Wir laden alle Eltern herzlich ein, recht zahlreich am Umzug teilzunehmen und bitten Sie, die Kinder anschliessend bei der Kirche in Empfang zu nehmen.

Der Quartierverein Höngg

FORUM Höngg

Konzert mit dem Orchesterverein Höngg
1. Veranstaltung des Herbstzyklus, Freitag, den 11. November 1988, 20.15 Uhr, im Reformierten Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190

Das FORUM-Programm liegt bereit und lädt die Höngger Bevölkerung zu regem Besuche der vielfältigen Veranstaltungen ein.

Gleich zum Auftakt am 11. November kann wiederum mit einem Konzert des Orchestervereins Höngg gestartet werden. Der beliebte Orchesterverein spielt in unserem Quartier halt schon die erste Geige! Unter der Leitung von Christian Friedli gelangt klassische Musik von Bach, Gluck, Soler und Respighi zur Aufführung. Am Cembalo spielen Christoph Rehli, der Chorleiter des Reformierten Kirchenchors, und Robert Schmid, beides Berufsmusiker mit breiten Interessengebieten.

Nach dem Konzert sind alle Besucher fast schon traditionsgemäss zu einem Glas Wein, das vom FORUM Höngg offeriert wird, eingeladen. Nützen Sie also die Gelegenheit, in lockerer Atmosphäre Freunde und Bekannte zu treffen.

Für Billette à Fr. 15.—/12.— benützen Sie bitte den Vorverkauf bei der Schweizerischen Bankgesellschaft Höngg oder die Abendkasse.

Das FORUM Höngg wünscht Ihnen gute Unterhaltung!

Sportverein Höngg Junioren

Meisterschaftsspiel vom 30. Oktober SV Höngg A1 — FC Unterstrass 2:1 Heissumkämpftes Derby

Von der ersten Minute an war es ein hartes Derby. Es kam uns aber zugute, dass wir ziemlich früh, durch einen herrlichen Angriff, das 1:0 schossen. Danach verflachte sich das Spiel und es blieb bis zur Halbzeit 1:0. Nach der Pause wurde Unterstrass immer stärker, und wir gerieten immer mehr und mehr unter Druck. Trotzdem fiel nach einem Konter das 2:0. Doch die Freude war nur von kurzer Dauer, denn nach einer Unachtsamkeit in der Abwehr schoss der Gegner den Anschlusstreffer. In einer hektischen Schlussphase konnten wir den Sieg doch noch über die Zeit bringen. Somit stehen wir weiterhin auf dem 2. Tabellenrang.

Voranzeige: Sonntag, 6. November, 14.45 Uhr, Hönggerberg, Höngg — Schwamendingen (2. gegen 1. Mannschaft). Wir hoffen auf die Unterstützung der Zuschauer. *Pressedienst A1*

Meisterschaftsspiel vom 29. Oktober C-Junioren FC Regensdorf — SV Höngg 4:2 (0:2)

Für unseren Aufstieg in die Eliteklasse hätten die zwei letzten Meisterschaftsspiele, das gegen Regensdorf und jenes vom kommenden Samstag gegen Thalwil gewonnen werden müssen.

In Regensdorf führten wir in der Halbzeit, nach gutem Spiel, 2:0. Nachdem aber unsere Hintermannschaft kurz nach der Halbzeit unkonzentriert spielte und der Gegner leicht zum Ausgleich kam, war es um uns geschehen. Wie so oft in solchen Situationen gelang dem

Gegner alles und unseren Junioren nichts mehr. Zwei weitere Tore und eine bittere Niederlage waren nicht mehr abzuwenden.

B. Steffen

Meisterschaftsspiel vom 29. Oktober SV Höngg F — FC Russikon F 10:0 (5:0)

Grosse Freude bei den «Kleinen» über den ersten Sieg

(ei). Mit grossem Mumm und Ehrgeiz gingen die Kleinsten der Junioren an ihr erstes Spiel nach den Herbstferien. Sie glaubten wohl alle daran, dass es endlich Zeit sei zu zeigen, dass auch sie gewinnen können. Das frühe Tor in der zweiten Minute bedeutete erstmals in einem Match, in Führung zu liegen. Angespornt dadurch und mit viel Drang nach vorne, vergassen sie oft sogar zu verteidigen. Aber das Glück stand ihnen diesmal zur Seite, und so blieb den Gegnern ein Torerfolg versagt!

Schön regelmässig gelang unseren Junioren ein Tor nach dem anderen. Zum Teil zeigten sie gute Spielzüge und nie erlahmenden Einsatz. Grosse Freude herrschte nach dem Schlusspfiff. Der erste Sieg war geschafft — und dies gleich mit 10:0! Wer hätte das gedacht? Das war ein schönes Abschiedsgeschenk an ihren Trainer, Peter Hubschmid. Er musste leider die F-Junioren verlassen und die 1. Mannschaft übernehmen. Wer weiss, vielleicht kann er dort auch bald wieder solche Erfolge feiern! Wenn nicht, kommt er hoffentlich wieder zu uns zurück. *Viel Glück!*

Ihre Quartierbank informiert Studenten aufpasst!

Die SKA spielt bei den Studenten die richtige Karte aus

Wie jedes Jahr tritt im Herbst eine ganze Schar frischgebackener Studenten ihr Studium an. Für viele dieser jungen Leute ist das Universitätsleben gleichsam auch der erste Schritt in die Unabhängigkeit. Weg von zu Hause gilt es nun, das tägliche Leben selber zu regeln. Dazu gehören natürlich auch die Finanzen.

Die Schweiz.Kreditanstalt kommt den Studenten da mit dem Studentenkonto entgegen. Sie lässt den jungen Erwachsenen dazu sogar eigene Visitenkarten drucken. Aus vier verschiedenen Sujets können sich die neuen Kontoinhaber ih-

ren Favoriten aussuchen. Die Visitenkarten sind willkommene Begleiter im Universitätsleben mit seiner Vielfalt von Bekanntschaften und Verbindungen.

Ebenso nützlich ist die Kontokarte, die alle Annehmlichkeiten einer eigenen Bankverbindung mit sich bringt. Allerdings mit einem Unterschied zu anderen Kontoinhabern: Das Studentenkonto wird von der Bank spesenfrei geführt. Damit spielt die SKA bei den Hochschulabsolventen eine weitere Trumpfkarte aus. Die bestehenden Angebote an Studenten bleiben dabei auch weiterhin gültig. So ist es möglich, gratis die Broschüre «Studieren — und dann?» und das SKA-Magazin «bulletin» an unserem Schalter zu beziehen.

Beides Instrumentarien, um die Welt kennenzulernen, die sich den Studenten nun neu erschliesst. Kommen Sie vorbei, unsere Kassiere stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Für die Studenten der ETH Hönggerberg ist unsere Filiale an der Wieslergasse 2, 8049 Zürich-Höngg, besonders einfach zu erreichen. Aus Richtung Hönggerberg mit dem Bus Nr. «80» über die Regensdorferstrasse direkt zur Wieslergasse (Haltestelle: Zwielpfad vis-à-vis SKA Höngg)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Traubenernte 1988 in Höngg

Rebberg	Traubensorten	Ertrag	Oechsle
Kirchenhügel	RieslingXSyvaner	595 kg	71,3°
	Pinot gris	263 kg	85,0°
	Räuschling	560 kg	78,0°
	Blauburgunder	0 kg	
Eggbühl	Blauburgunder	2 775 kg	79,8°
	Gewürztraminer	1 200 kg	85,0°
Frankental	RieslingXSyvaner	14 788 kg	72,7°
	Blauburgunder	6 780 kg	76,0°
Klingen (1. Ernte)	Blauburgunder	901 kg	88,5°
	RieslingXSyvaner	117 kg	77,0°
Riedhof (1. Ernte)	Blauburgunder	1 526 kg	82,3°
Total		28 305 kg	

Höngger Bazar

Samstag, 5. November 1988
9 bis 17 Uhr
im Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 186/190

Unser Angebot

1000 originelle Geschenkartikel

Gestricktes — Gesticktes — Genähtes — Kunstgewerbliches — Weihnachtliches — für gross und klein

Reichhaltiges Buffet

Für das Buffet werden Torten und Gebäck gerne ab Freitag, 4. November, 14.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus entgegengenommen.

«Gluschtiges Mittagessen»

ab 11.15 Uhr

Unterhaltung für Kinder

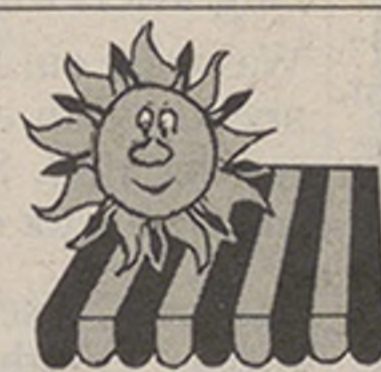
«Päcklimärt» à Fr. 2.— (bitte auch mitbringen!)

14.00, 15.30 Uhr: Frau Michael und Frau Speerli spielen: «Luschtigi Chatze-Gschichte»

Erlös an

das Gesundheitszentrum Yangui, Kongo und Kinderheim Paradies, Mettmenstetten

Herzlich willkommen heissen Sie:
Die Frauengruppen der ref. Kirchgemeinde und der Frauerverein Höngg



Curten-Service
Rolladen
Lamellen
Sonnenstoren-Reparaturen
sowie Neuanfertigungen
Gratisberatung

Glasbruch-Schnelldienst
Montage von Sicherheitsrosetten
Spezial-Schliessbleche
Zusatzschlösser
Fenstergriffsicherungen

H. Schwank
Ferdinand Hodler-Strasse 6
8049 Zürich
01-341 27 56

Bitte aufbewahren!

R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/2714739

Maler-Tapezierer-Arbeiten

Unverbindliche
Offerten
W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Spezialgymnastik für Damen in kleinen Gruppen

fit schlank vital

Abends noch einige Plätze frei.

Gymnastikstudio Waid
Frau Leonie Kocan, Kettberg 22
8049 Zürich, Tel. 342 10 84.

Gratis eine Tageskarte von Wildhaus

beim Kauf von
1 Paar Ski ohne Bindung
ab Fr. 350.—



SPORT
HOENGG

Limmattalstrasse 167, 8049 Zürich, 01/341 02 60

COIFFURE RUTH und PADO NAIL

Zwei Top-Teams unter einem Dach

- individuelle Beratung
- modernste Haarschnitt-Technik
- Dauerwelle und Farbe
- für Damen und Herren

- Fingernagel-Reparaturen
- Manicure
- Shiatsu-Massage — der Weg zur Entspannung
- Fusspflege — Pédicure

und
das alles in Ihrem Quartier
Imbisbühlstrasse 71, Höngg
Coiffure Telefon 341 75 13
Pado Nail Telefon 341 95 06

Bauamt I

Gespräche mit dem Bürger

Für Ihre Fragen und Anliegen zu allen Aufgabengebieten des Bauamtes I (Tiefbauamt, Stadtplanungsamt, Gartenbauamt, Vermessungsamt, Stadforstamt) stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung am
Montag, 7. November 1988, 17.00 Uhr
Amtshaus V, Werdmühleplatz 3, Sitzungszimmer 402, 4. Stock

Vorstand des Bauamtes I
Stadtrat Dr. Ruedi Aeschbacher

Liebe zu Dir selber,
öffnet den Weg
in Deine Mitte.

Shiatsu Massage

Für Frauen
Bei Nonnetta Tschanz
Telefon 341 10 91

Leben im Bombach

Oktoberperson

An einem wundervollen, sonnigen Herbsttag führte ich einen unserer Rollstuhlpatienten im Bombachpark spazieren. Der Himmel spannte sich seiden über der Stadt, die sich in einen zarten Dunstschleier hüllte. Ausser dem gelegentlichen Räderkreischen des Trams lag Ruhe und Frieden auf der Gegend. Die Wiesen wurden durch emsige Gärtner von den vielen rötlichen, gelben und dünnen Blättern befreit. Hin und wieder schoss ein Vogel von Baum zu Baum. Die Bänke und Gartenstühle waren rundum an allen sonnigen Plätzchen von Wärmehungrigen besetzt. Ich genoss die schöne Sekunde im grossen Zeitstrom aus vollem Herzen und glaubte, in den Augen meines Spaziergefährten die gleichen Empfindungen lesen zu können. Überall standen Sträucher in der letzten Blüte vor dem Vergehen. Ich schwärmte beim Anblick der farbigen Beete und zeigte Herrn K. die stolzen, hochstengeligen Cannas mit ihren roten Blumen, worauf er trocken erwiderte: «Die sind jo scho ganz verzuuslet...» Platsch! Ich war wieder auf dem Boden der Realität gelandet.

Erna Vogel

Die kleinen Kinder und der liebe Gott

Unter diesem Titel finden im November vier Gesprächsabende für Eltern und Interessierte über Fragen religiöser Erziehung von Kindern im Vorschulalter statt. Kinder, die sich langsam das Leben erobern und in die Welt der Erwachsenen hineinwachsen, stellen viele Fragen, manchmal auch unbequeme Fragen für

die Eltern. Sie wollen Dinge wissen, über die man sich selbst vielleicht noch keine Gedanken gemacht, oder die man beiseite geschoben hat. Solche Fragen betreffen manchmal auch die Religion und den Glauben. Kinder haben noch eine ganz unbefangene Einstellung dazu, sie machen keine Trennung zwischen ihrer Alltagswelt und der Welt Gottes.

Anhand von Kinderfragen soll über mögliche Antworten diskutiert und nachgedacht werden. Die Themen der einzelnen Abende sind: 9. November «Wie reden wir mit kleinen Kindern über Gott?» 16. November «Beteten — ja. Aber wie?» 23. November «Kinder fragen nach dem Tod.» 30. November «Christkind und Osterhase. Fragen um christliche Feste.»

Jeweils 20.00 in der Lavaterstube des Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 190, unter der Leitung von Frau Pfr. Ines Buhofer.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen
Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich

Räbeliechtle

Für den traditionellen Räbeliechtle-Umzug am 5. November kann sich jedes Kind eine Räbe aushöhlen und verzieren. Nach dem Umzug, beim Räbeliechtle-Fest, kann sich gross und klein im Kafi und Saal aufwärmen. Für die Erwachsenen gibts Glühwein und für die Kinder Bireweggli und viele Spiele.

Sonntagskafi am 6. November von 14.00 bis 18.00 Uhr. Der Rock 'n' Roll Club «Old Life» freut sich auf Euren Besuch.

Werken bis 12. November: **Trockenblumen.** Blumen, Gräser, Moose und Zwei-

ge in getrocknetem Zustand sind Rohstoffe, die sich besonders gut für Sträusschen und Gebinde eignen und so einen bunten «Fleck» in die winterliche Jahreszeit zaubern.

In der **Holzwerkstatt** arbeiten am Mittwoch- und Freitagnachmittag alle am gleichen Thema. Bis am 16. November können **kleine Geduldspiele** hergestellt werden.

Kurs Bewegen und Entspannen

Mit einfachen Übungen soll der Körper geschmeidiger und vitaler werden. In diesem Kurs werden alle Gelenke bewegt, alle Muskeln gedehnt und der ganze Körper entspannt. Dem Atem wird spezielle Aufmerksamkeit geschenkt.

Kursleitung: Claudia Zöllner-Gubser, Sportpädagogin. **Kursort:** Saal des GZ. **Kurszeit:** Donnerstag, 15.00 bis 16.00 Uhr. **Kosten:** Fr. 96.— (12 Lektionen).

Anmeldung und Auskünfte im GZ

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental.

Treffpunktleiterin: Heidi Graber

Regelmässige Veranstaltungen: Turnen, jeweils Montag, 9.00 Uhr, mit Louise Steffen

11. November 1988: Dokumentarfilm: Go West Young Man. Film über die Stadt Los Angeles

Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Höggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterin: Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

Atemkurs: Montag, 9.00 Uhr; Werken: Montag- und Mittwochnachmittag, Dienstag- und Donnerstagsvormittags; Turnen: Mittwoch, 9.00 Uhr; Schwimmen: Freitag, 10 Uhr, Rheumabad Käferberg; Tanz: Samstag, 14 bis 16.45 Uhr in der Disco.

11. November 1988: Singen mit Hanni Voegelin

18. November 1988: Diavortrag: Wanderungen in der Ostschweiz. Othmar Kürsteiner

Alterswohnheim Riedhof

Dienstag, 8. November, 18.30 Uhr, Diavortrag «Mexiko» HR. Haldimann

Für kühlere Tage

Thermo-Mäntel und -Jacken bis Grösse 48 für Damen, sowie Hosen, Jupes und Blusen

Leder- und Thermojacken für Herren

Pullover für Damen und Herren

Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG.

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☒ vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Wir bleiben auf dem Teppich.

Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelfilzbeläge
PVC-Beläge

Fragen Sie den
Spezialisten
wenn's um
Bodenbeläge geht.



Allro Teppiche, Laden + Büro,
Wehntalerstrasse 28/Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96

Um de Egge go Gäld hole!

SPARKASSE DER STADT ZÜRICH

...z.B. in Höngg am Meierhofplatz,
wo unsere Schalter auch über Mittag
offen sind.

16x in Zürich Ihre Bank

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Müseliweg 2, Verglasung der Balkon-Schmalseite, Wohnzone A, Höggerberg, J. Müller, Müseliweg 2.

28. Oktober 1988, Baupolizei

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400
(Frankental)

Inhaber:
Gebr. Kurt und Walter Blättler

Verkauf
und Service

Buick Oldsmobile Chevrolet Pontiac Opel

Machen Sie
einen Versuch.
Sie werden
überrascht sein.

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschhofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

☎ 341 98 60

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31

SIND SIE AM SEIDENMALEN INTERESSIERT?

Dann kommen Sie am 8./15./22. oder 29. November, jeweils von 14.00 bis 15.30 Uhr, in die Papeterie Morgenthaler, Ackersteinstrasse 207, und lassen Sie sich von Frau Iris Vogel zeigen, wie man's macht.

PAPETERIE MORGENTHALER

Ackersteinstrasse 207
8049 Zürich
Telefon 01/341 13 21

Gartenbauamt der Stadt Zürich Quartierverein Höngg

Die Bevölkerung von Höngg
ist eingeladen auf Mittwoch, 9. November 1988,
13.30 Uhr, zu einer

Information über die Bepflanzung der Werdinsel

und Mithilfe (freiwillig) beim Pflanzen
(eventuell auch Donnerstag und Freitag — wer kann.)

Treffpunkt: Pumpenhaus auf der Werdinsel

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

KEIN REIFEN HÄFTET SO AN EIS UND SCHNEE
WIE DER PIRELLI WINTERREIFEN.

PIRELLI
IM WINTER DER BESTE.

Der Pirelli Winterreifen ist
ab sofort bei uns zu haben.

vom
Spezialisten: **INTER-TIRE
PNEUSERVICE GmbH**

Inhaber A. Hassler
Watterstrasse 4, 8105 Regensdorf
Telefon 01/840 33 41



Kennen Sie Höngg

Mit dieser Frage wirbt die Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins in den nächsten Wochen für die von Hansjörg Egli realisierte Fotoausstellung im Ortsmuseum Höngg. Über zwei Dutzend Grossfotos bekannter/unbekannter Sujets in Höngg warten darauf, von Ihnen erkannt zu werden. Sie können Ihr Wissen anhand eines **kleinen Wettbewerbes** selbst testen und nehmen bei richtiger Lösung der Testfrage an einer nach Schluss der Ausstellung stattfindenden Verlosung teil. Die Gewinner erhalten eines der ausgestellten Bilder. Seien Sie deshalb eingeladen, die gelungene Fotoausstellung zu besuchen! Aus Gwunder oder zum Plausch, oder einfach so. Die Ausstellung kann an allen ordentlichen Öffnungstagen und -zeiten des Ortsmuseums besichtigt werden, so auch am nächsten Sonntag, den 6. November 1988 von 10.00 bis 12.00 Uhr.

Mir sind
für d'Höngger da!

Schreinerei/ Rolladen

Jos. Berchtold AG
Schreinerei/Innenausbau
Naglerwiesenstrasse 2
Telefon 341 23 00

Chris Beyer
Schreinerei
Gstelligstrasse 31
Telefon 341 25 55

Jürg Kropf
Zimmerei/Schreinerei
Limmattalstrasse 142
Telefon 341 72 12

Ryffel & Landis AG
Schreinerei
Am Wasser 55
Telefon 341 79 92

H. Sager AG
Rolladen & Bauelemente
Widumweg 5
Telefon 341 44 22

**H&G
HÖNGG**
HANDEL & GEWERBE

pneu etter

Das Fachgeschäft mit den konkurrenzlosen Tiefpreisen

Nordstrasse 358 8037 Zürich

Winterreifen-ETTER-Reifen-Superpreise

auch Samstag offen

MALOYA
BRIDGESTONE
Firestone



PIRELLI

REGENSDORF
Althardstrasse 158
Telefon 01/840 31 87

URDORF
Birmensdorferstrasse 15
Telefon 01/734 03 63

ZÜRICH
Nordstrasse 358
Telefon 01/44 58 00

Neubauten
Umbauten
Renovationen

Technologie
Qualität
Erfahrung



FENPLAST
Kunststoff-
Fenster

Kunststoff
- Fenster
- Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rollläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Pensionist, alleinstehend, 60, sucht in Höngg komfortable

2 1/2-bis 3-Zimmerwohnung

mit Garage. Termin völlig frei, ab 1989. Angebote, auch Anmeldeformulare von Immobilien-Büros, bitte an Chiffre Nr.1820, Verlag «Höngger» Postfach, 8049 Zürich.

Zu verkaufen

Modell-Eisenbahn-Anlage

Spur H0-Gleichstrom, 4,1x1, 8 m, z.T. Modulbauweise, mit vielen Lokomotiven und Rollmaterial, noch nicht voll ausgebaut. Preis nach Vereinbarung Telefon (abends) 34196 29

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellersicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A.Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends

Sauna Biosa
Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/3413616

Samstag und Sonntag
durchgehend geöffnet
09.30 bis 17.00 Uhr

Biologische Sauna 60'

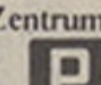
Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-
Filiale



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich

gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ihr Ferienverbesserer.



Original

slide-styler Gleitwellenmassage
Schlank ohne Schweiss

— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst slide-stylen (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpölsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.

Verlangen Sie eine unverbindliche GRATIS-Probe-Behandlung!

Sauna Biosa
Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/3413616



Der Staat als allmächtiger Bodenvogt?

Das kann doch nicht die Absicht vernünftiger Mitbürgerinnen und Mitbürger sein!

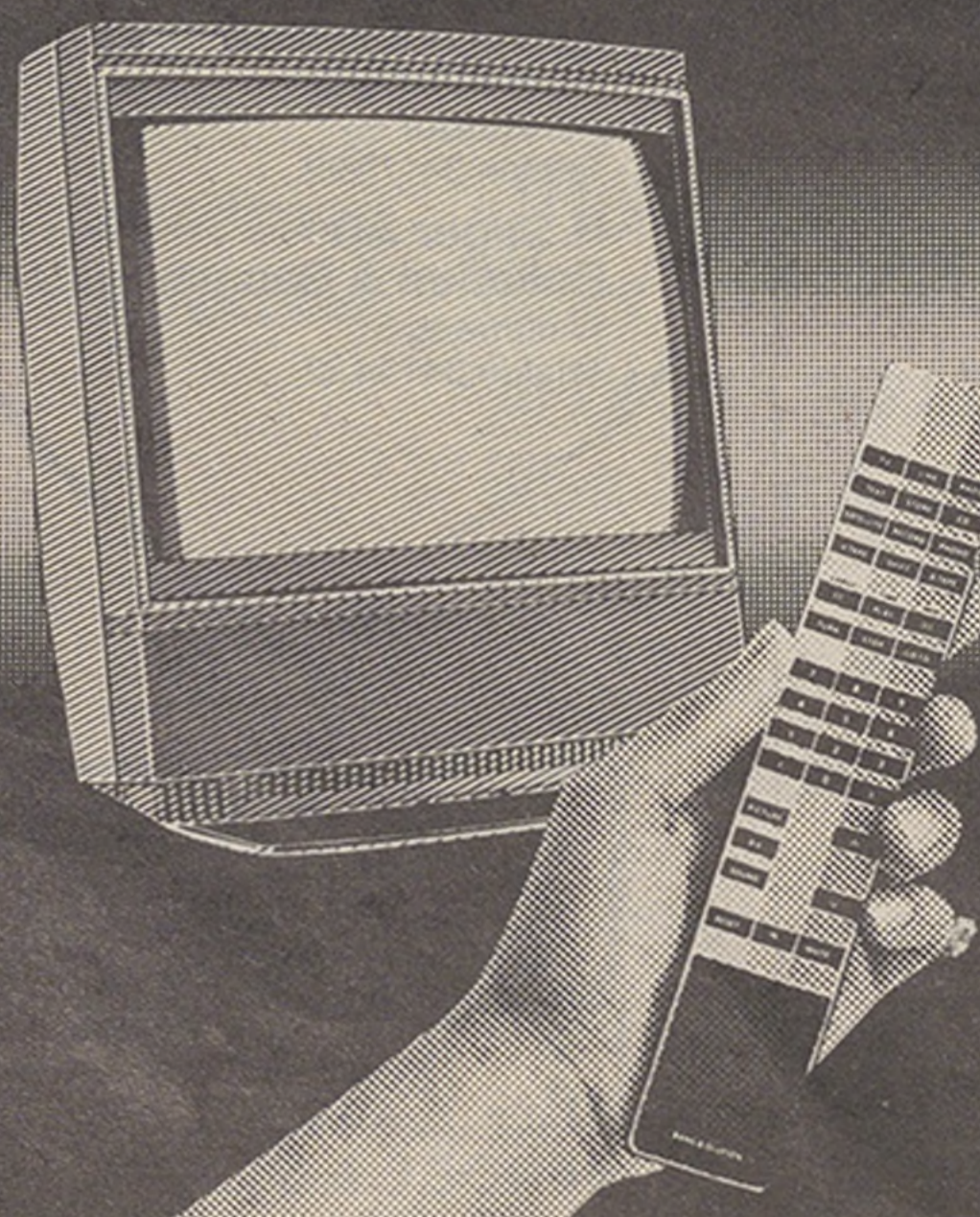
Deshalb:

Stadt-Land-Initiative

NEIN

Kantonalzürcherisches Komitee gegen die Stadt-Land-Initiative, Postfach 931, 8039 Zürich

BEOVISION MX verwirklicht Zukunftsvisionen.



Jetzt bei uns und bald bei Ihnen:

Hans Reding
Sihlfeldstrasse 58
4611166
vis-à-vis Lochergut

Bang & Olufsen oder:
Das schöne Gefühl, die Zukunft in der Hand zu halten.

Bang & Olufsen

Jelmoli

Zürich-City

Für Ihre tägliche Fitness!

Komplettes Fitness-Set, Steilig. Bestehend aus Pull-up-Exerciser mit Sicherheitskordel, Springseil mit Zähler, 2 Griff-Handeln und Expander. Im praktischen Etui zum Aufhängen. Zum günstigen Preis von nur 49.90



SCHLAGERPREIS
49.90

BESTELL-TELEFON
01/849 22 11

Erhältlich in Ihrem Jelmoli oder bequem per Telefon. Aus dem Versand-Katalog: Seite 395, Angebot 7.



COUPON Bitte senden Sie mir gratis den neusten Jelmoli-Versandkatalog an meine Adresse:

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

SP 44/11.88

Ausfüllen, ausschneiden und einsenden an: Jelmoli-Versand, 8088 Zürich

Eine grüne Wiese für uns Höngger



Die Höngger Bevölkerung nimmt erfreut Besitz von der kleinen «grünen Oase».

In einer schlichten, sehr persönlich gestalteten kleinen Feier, so richtig massgeschneidert auf die Eigenheiten unseres Quartiers, übergab am letzten Freitagnachmittag die Vorsteherin des Bauamtes II, Stadträtin Dr. Ursula Koch die Wiesen-Gartenanlage beim «Weingarten» der Höngger Bevölkerung zur öffentlichen Benützung. Sie gab dabei ihrer besonderen Freude Ausdruck, an diesem Tag eine «grüne Wiese» übergeben zu können, was ja in der Stadt Zürich heutzutage eine Seltenheit geworden sei.

(rjb) Diese Besonderheit gehört allerdings schon seit über zwei Jahrhunderten zum Höngger Ortsbild, genauso wie sein berühmtes Rebgut. Über das Landgut «Zum Weingarten» wurden unsere Leser kürzlich eingehend orientiert. Der jetzt zur öffentlichen Benützung freigegebene Garten bildete einstmals zusammen mit den renovierten Gebäulichkeiten ein Ganzes. In ihrer Ansprache erinnerte Frau Koch in einem kurzen historischen Streifzug an jene Zeiten, da der

neugepflanzten Bäumen. Wellenförmig gestaltete Staketenzäune im Jugendstil wurden jetzt ebenfalls neu erstellt. In früheren Zeiten erlaubten sie einen freien Blick hinunter ins noch unverbaute Limmattal. Die weitere Gestaltung, für deren Unterhalt das Gartenbauamt zuständig sein wird, bleibt den Wünschen der Benutzer überlassen. Auf Anregung des Quartiervereinspräsidenten Ulrich Stiefel, der nach der offiziellen Übergabe das Wort ergriff, dürften wohl einmal entlang der bereits seit 1953 unter Denkmalschutz stehenden Ackersteinmauer Rosenhecken oder gar wilde Pfirsichbäumchen, die in Höngg bekanntlich so gut gedeihen, heranwachsen. Der noch vorhandene Gartenpavillon — als Abschluss der Bruchsteinmauer — wurde instandgestellt und kann auch als Witterungsschutz dienen. Das ehemalige Gartenhaus in der gegenüberliegenden Ecke wurde rekonstruiert und ist weiterhin als Bienenhaus benützbar. Diesem klugen Entscheid sollen langwierige

Diskussionen vorausgegangen sein. Nun dürfen sie weiterhin ausschwärmen, Willi Kömeters Bienen, um den Bedarf an Höngger Bienenhonig zu decken.

Mit der Übergabe des öffentlichen Gartens an die Höngger Bevölkerung hat die schrittweise Dorfkerneanierung in Höngg ihren Abschluss gefunden. Im letzten Jahrzehnt wurden die städtischen Liegenschaften Rebstockweg 16/Weingartenweg 7, der «Meierhof» (Limmattalstrasse 167/199) sowie der «Weingarten» mit Pächterhaus (Limmattalstrasse 161/163) baulich saniert. Die wertvollen Einzelbauten bilden in dieser Geschlossenheit ein heute selten gewordenes Ensemble überlieferter Bausubstanz, das im Zuge der Limmattalstrasse das Ortsbild prägt. Trotz etlichen Besitzerwechseln und Umbauten blieb der herrschaftliche Charakter von Haus und Garten zum «Weingarten» praktisch unverändert bewahrt. Die Erhaltung dieses Komplexes ist Verdienst zweier Höngger Persönlichkeiten: Vor 15 Jahren verhinderte der ehemalige Quartiervereinspräsident Werner Wylder den Abbruch des damals sich noch in privatem Besitz befindlichen Hauses. Er war es übrigens auch, der wesentlich dazu beigetragen hat, das «Haus zum Kranz» das heute als Ortsmuseum dient, den Hönggern zu erhalten. Von Gemeinderätin Margrit Stokar kam die Anregung, den Hauptteil der Anlage im Weingarten der Öffentlichkeit zur Benützung zu übergeben.

So feierten die Quartierbewohner «ihre» neue grüne Wiese

Das Wetter hätte gar nicht besser mitspielen können, an diesem milden Herbstnachmittag. Das wirkte sich in der starken Präsenz der Höngger Bevölkerung aus. Drei junge Bläser der Jugendmusikschule Zürich lockerten die Szene mit flotten Weisen auf, fast wie die Herolde der damaligen Zeit. Die Stadt-

Gutgelaunte Quartierbewohner in angeregtem Gespräch bei einem guten Tropfen Höngger Rebensaft.

küche hielt an zwei Zeltständen für alle Anwesenden Leckeres zur Erfrischung bereit. Gutgelaunt und mit einem guten Tropfen aus dem Höngger Rebgut stiess manch einer mit vertrauten und bekannten Gesichtern aus dem Quartier an. Fast der gesamte Quartiervereinsvorstand, prominente Lokalpolitiker aus Gemeinde und Kanton, der Höngger Zunftmeister — auch schmucke Trachtendamen in der edlen Sonntagstracht und selbstverständlich noch zahlreiche alteingesessene Höngger Bürger und einige wenige Urhöngger, darunter eine der ehemaligen Weingarten-Besitzerinnen beehrten den Anlass mit ihrer Anwesenheit. Von langjährigen Hönggern war so nebenbei viel Interessantes über vergangene Zeiten zu vernehmen. Lebhaft wurde über Spiele und Streiche in den Gassen und Winkeln des damaligen Dorfs erzählt, wo fröhliches Treiben noch ungefährdet von Verkehr und Gefahr möglich war. Interessant auch die Ausführungen von Ulrich Stiefel, der zu berichten wusste, wie sich vor etwa 250 Jahren in diesem Garten nur Damen

aufhalten konnten, während die Herren draussen bleiben mussten... und nur in Ausnahmefällen Zutritt erhielten.

Das Gartenbauamt, vertreten durch Direktor Peter Stünzi und dem für alle Höngger Anlagen Verantwortlichen A. Wernli verdient eine spezielle Anerkennung für die Aufwartung mit prächtigen Blumenarrangements. Eine besonders nette Geste war die Verteilung einer frischen Rose an die anwesenden Damen. Nicht vergessen sei an dieser Stelle aber auch der Höngger Fritz Spillmann vom Gartenbauamt, der, als es ans Abräumen ging, wie immer auch gleich mit seinen Diensten zur Stelle war.

Der heutigen Höngger Bevölkerung bleibt es nun vorbehalten, neues Leben in diesen denkwürdigen Garten zu bringen, hier Ruhe und Entspannung zu finden, aber auch einen Treffpunkt des Gedankenaustausches und der Begegnung zu entfalten. Die noch fehlenden Ruhebänke sollen die Ausstattung später ergänzen.

Neues Leben in bestandenem Geist



Rosenbeschenkte Trachtendamen präsentieren dem «Höngger» Fotografen zu.

Goldschmied Johann Caspar Ulrich per Kutsche nach Höngg zu diesem seinem Landgut fuhr. Mit etwas Fantasie fällt es einem dabei leicht, sich die damaligen Damen in ihren weiten Rokoko-Röcken lustwandelnd im hübschen «Weingarten» vorzustellen.

So kam die Öffentlichkeit zu ihrem hübschen Garten

Erwerb und Sanierung des 1615 m² grossen Areals kostete die Stadt insgesamt 450 000 Franken. Mit verhältnismässig wenigen Veränderungen wurde der bisher privat genutzte Garten, unmittelbar an der verkehrsreichen Limmattalstrasse gelegen, in eine kleine grüne Oase für die Quartierbewohner verwandelt. Naturbelassene Fusswege unterteilen das Rechteck des Gartens in vier Rasenflächen mit bestehenden und



Welche Musik bevorzugen Betagte?

Impressionen aus den Alterswohnheimen Riedhof und Hauserstiftung Höngg (E. M.) Wenn die Hausfrau beim Glätten das Radio aufdreht, das Kind bei den Schulaufgaben, der Mann beim Zeitungslesen, ist das wohl nur ein Klangteppich, den alle aus irgendwelchen Gründen benötigen. Keineswegs ist das Einsamkeitsgefühl massgebend. Dazu konzentrieren sie sich (am wenigstens noch die Hausfrau) zu sehr auf ihre Tätigkeit. Ganz anders liegt die Sache bei Alleinlebenden im Heim, bei Gebrechlichen, Behinderten, die kaum die Kraft aufbringen, ein Buch zu verfolgen, im Fernsehen den Krimi zu begreifen; doch die Klangwelt versetzt sie in eine angenehme Stimmung. Da in den beiden Heimen Gewähr für beste Isolierung besteht, darf man eine Mozart-Sonate, ein Chopin-Klavierstück, ein Schubert-Lied, eine Polka, einen Walzer ziemlich laut anstellen und sich so die Illusion verschaffen, mit der Aussenwelt verbunden zu bleiben.

Seltsam, dass bis vor etwa zwanzig Jahren in Durchschnittswohnungen, im allgemeinen, die beliebtesten Komponisten Mozart und Schönberg waren, letzterer nur mit Auszügen und aus seiner «harmonischen» Zeit, als er noch als Wagner-Nachkömmling galt. Es ist erstaunlich, dass manchmal noch

strickende oder häkelnde ältere Damen sich nicht beim Zählen irren, während sie beinahe mechanisch die Nadeln hin und her schieben, ja sogar rhythmisch benutzen; die Männer ihrerseits Lieder ihrer Jugend mitsummen, denn die Chöre, bei denen sie vor einem halben Jahrhundert beteiligt waren, sind in ihrem Gedächtnis geblieben. Deshalb sind Wunschkonzerte willkommen, da hier — wie seltsam! — auch junge Leute Evergreens wünschen, trotz ihrer sonstigen Bevorzugung von Rock und Pop. Uns persönlich liegen die alten Schlager nicht, wir ziehen manche Musicals bei weitem vor.

Indessen sitzen Achtzigjährige kaum je vor ihrem Apparat, um sich der ihnen fremd gewordenen Gegenwart zuzuwenden. In verklärtem Licht erscheint ihnen die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen, obgleich diese für sie gar nicht so einfach war. Da tanzten sie zu anderen Sounds wie den heutigen, hörten nicht fortgesetzt Amerikanisches und schwärmten von Zarah Leander und Jan Kipura. Ihre Götter waren Erna Sack und Richard Tauber. Bis zum Konzertsaal ist ein weiter Weg, weit angenehmer also bei einem Kaffee vertrauten Weisen zu lauschen und (gelegentlich) Marta Argerichs Klavierspiel, José Carreras Stimme oder einem Trompeter-Solo zu horchen.

Offene Planung, offene Karten?

An der öffentlichen Veranstaltung des Quartiervereins in der «Mühlhalde» haben Mitarbeiter der städtischen Verwaltung die Projekte zur Beruhigung der Verkehrsachsen Ackerstein- und Ottenbergstrasse vorgestellt. Bei allem Respekt für die in offener Planung entstandenen Projekte musste man feststellen, dass die vorgebrachten Argumente für die Rechtfertigung der Beruhigungsmassnahmen in den beiden Strassenzügen nicht der Realität entsprechen.

(M.H.) Die Ackersteinstrasse soll durch Verengungen und wechselseitiges Parkieren auf der Strasse zur 4,1 Meter breiten *Slalomstrecke* umgebaut werden. Gemäss Auffassung des Projektleiters vom städtischen Tiefbauamt können die 1,6 bis 1,7 Meter breiten Personenwagen auf einer 4,1 Meter breiten Fahrbahn problemlos kreuzen.

Gemäss eidgenössischer Statistik von 1987 sind die vierzig meistverkauften Modelle, oder 72,2 Prozent aller zugelassenen Personenwagen, mit einer einzigen Ausnahme Fahrzeuge der Klein- und Mittelklasse. Bereits diese Fahrzeugkategorie weist aber im prozentual gewichteten Durchschnitt eine Karosseriebreite von 165 cm auf. Die bei modernen Fahrzeugen beidseitig angebrachten Aussenrückspiegel überragen die Karosserie um je 10 cm, womit sich die durchschnittliche Gesamtbreite auf 185 cm erhöht. Eine 4,1 Meter breite Ackersteinstrasse kann unter Einhaltung eines angemessenen Sicherheitsabstandes im Gegenverkehr auch von Personenwagen der Mittelklasse nicht mehr ruhig und

mit gleichmässiger Geschwindigkeit befahren werden. Das Chaos ist bereits vorprogrammiert.

Für einen ruhigen, gleichmässigen Verkehrsfluss mit minimalen Emissionen ist eine Fahrbahnbreite von mindestens 4,5 Meter notwendig.

Der Mitarbeiter des Stadtplanungsamtes erachtet die Beruhigung der beiden Strassenzüge als notwendig, um die Luft- und Lärmbelastung für die Anwohner zu reduzieren. Selbst er erwartet aber aufgrund der Versuche an der Ottenbergstrasse keinen nennenswerten Verkehrsrückgang zwischen den Quartieren Höngg und Wipkingen.

Die seriöse wissenschaftliche und bis heute unangefochtene Wolfsburger-Studie zeigt klar, dass nur mit flüssigem Verkehr eine, dem technischen Stand des entsprechenden Fahrzeuges angemessene, minimale Emission erzielt werden kann. Die Tabelle zeigt klar, dass der in den «beruhigten» Strassen zu erwartende Stop-and-Go-Verkehr im Vergleich zu einer konstanten Geschwindigkeit von 40 km/h zu bedeutend höheren Emissionen führt.

Die vorgesehenen Massnahmen zur Beruhigung der Ackerstein- und der Ottenbergstrasse bringen für die Anwohner an den vier Verkehrsachsen zwischen Höngg und Wipkingen noch mehr Luft- und Lärmbelastung.

Lösungen, die keine Verkehrsreduktion und keine Verbesserung der Wohnqualität bringen, sind eine Verschleuderung von Steuergeldern und werden von uns Hönggern abgelehnt.

Verflüssigung des Verkehrs «Wolfsburger Welle»

Vergleich: ECE-Stadtzyklus (V_m = 18,7 km/h)

mit 40 km/h Konstantfahrt — Fahrzeug: VW Golf, 50 PS

Aus diesem Vergleich ergaben sich folgende Reduktionen:

	ECE Stadtzyklus	40 km/h Konstantfahrt	Reduktion
Benzinverbrauch l/100 km	7,8	3,9	50%
Abgasemissionen (g/km)			
CO	15,30	5,30	65%
HC	1,09	0,56	49%
NO _x	1,58	0,23	66%
Max. Aussengeräusch dB (A)	68	62	6 dB
Zeitaufwand Min./km	3,2 Minuten	1,5 Minuten	53%

Quelle: VW-Forschung

Angekündigte Verkehrsberuhigungs-Massnahmen

Aus dem «Höngger» vom 21. Oktober 1988 und an der vom Quartierverein einbezogenen Versammlung vom 25. Oktober 1988 vernahmen viele Höngger mit grosser Überraschung, dass das Tiefbauamt besondere Verkehrsberuhigungsmassnahmen an der Ackerstein-, der Ottenberg- und an der Regensdorferstrasse durchführen will.

Aus den nachstehenden Gründen wende ich mich entschieden gegen jedwelle Schikanen und daraus folgenden Verkehrsverlagerungen in Höngg:

1. Die Autokäufe der Schweizer Bevölkerung sind nach wie vor *steil ansteigend*. So sind in der Zeit vom Januar bis September 1988 in der Schweiz 251 400 Neuwagen (= 6,7 Prozent mehr als im Vorjahr), an die Konsumenten abgeliefert worden — (TA 14. Oktober 1988). Es zirkulieren demnach immer mehr und mehr Autos auf unseren Strassen. Kontingentierung oder ein Numerus clausus wären in der heutigen Zeit auch nicht durchsetzbar.

2. Wenn nun der Autoverkehr auf der Ackerstein- und der Ottenbergstrasse stark behindert oder praktisch abgeblockt würde, gäbe es ganz einfach *noch mehr Verkehr und Staus auf dem Strassenzug Winzerstrasse—Am Wasser—Breitensteinstrasse!*

Da wo jetzt schon unerträgliche Immissionen durch den Zubringerverkehr zur Europabrücke und zur Autobahn herrschen. An der Winzer- und der Breitensteinstrasse stehen relativ viele Mehrfamilien-Wohnblöcke *direkt* an der Strasse (als Folge der vor zirka 20 Jahren vollzogenen Strassenverbreiterung). Hier wird der Lärm und Gestank viel unmittelbarer empfunden als an anderen Strassen, wo die Häuser oft noch durch Vorgärten etwas geschützt sind.

Vor einigen Monaten ist zudem bei der Einmündung der Winzerhalde in die vielbefahrene Winzerstrasse eine «Nase» eingebaut worden, mit dem Effekt, dass der Verkehr in den Stosszeiten nun nicht mehr zweiseitig und flüssig zur Europabrücke fließen kann, sondern dass jetzt ein einspuriger, ununterbrochener Fahrzeugstrom, häufig mit

Rückstaus vor den dortigen Mehrfamilienhäusern, heranbraust.

Diese tagtägliche, negative Erfahrung an der Winzerstrasse soll als abschreckendes Beispiel dienen gegen die Idee, an Ackerstein- und Ottenbergstrasse einen gleichen oder noch grösseren Unsinn (künstliche Strassenverengungen) zu bauen.

3. Wegen der *Verkehrssicherheit für Fussgänger*: Könnte nicht ein durch langes Warten im Stau und zähflüssiges Vorwärtskommen gestresster Automobilist potentiell eher einen Unfall verursachen als ein durch flüssiges Fahren aufgestellter Fahrer?

4. Gemäss Bundesverfassung sind alle Schweizer vor dem Gesetz gleich. Ich frage mich, ob nicht eine von der Stadtverwaltung im angekündigten Ausmass gegen den Willen der betroffenen Anwohner-Mehrheit durchgesetzte Verkehrsverlagerung verfassungswidrig ist; in dem Sinne, dass dadurch absichtlich hinsichtlich Verkehrsmissionen einerseits Privilegierte und andererseits Benachteiligte geschaffen werden (beim Fluglärm wird meines Wissens ja auch für eine grossräumige Verteilung gesorgt).

5. Bezeichnenderweise haben an der Quartiervereinsversammlung nicht einmal die Anwohner von Ottenberg- und Ackersteinstrasse die vom Tiefbauamt vorgeschlagenen Verkehrsbehinderungen goutiert. Weil ihnen die Verkehrsschikanen, die auch sie behindern würden, viel mehr Nachteile bringen würden, abgesehen von Fahrzeugen vom Abfuhrwesen, der Feuerwehr, für Schneeräumung, der VBZ (Ottenbergstrasse), Lieferanten usw. — *Was soll diese Zwängerei?*

Ich trete mit Überzeugung dafür ein, dass in Höngg diesbezüglich alles beim alten bleibt! Es ist am besten so. Damit wird schliesslich auch dem Willen des Städtzürcher Stimmvolkes entsprochen, das am denkwürdigen 12. Juni 1988 mit 63 826 Nein gegen 49 084 Ja den 42-Millionen-Rahmenkredit, der für die Errichtung von Verkehrsbehinderungen angefordert worden war, wuchtig bachab geschickt hat.

Protest gegen Verkehrsberuhigungs- und Verkehrssicherheitsmassnahmen Höngg-Wipkingen West

Ausschreibung vom 3. Oktober 1988, Tagblatt der Stadt Zürich

Einwendungen gegen das Projekt Gestützt auf Paragraph 13 des Strassengesetzes und die öffentliche Ausschreibung vom 3. Oktober 1988 und meine Planeinsicht bringe ich meine nachstehenden Einwendungen zum obigen Projekt vor. Ich stelle den Antrag: Das vorliegende Projekt ist in seiner Gesamtheit nicht zu verwirklichen.

Ich begründe wie folgt:

Als Bewohner des Hauses Ottenbergstrasse 37 und in der Planung tätiger Bauingenieur bin ich sowohl von meiner beruflichen Erfahrung wie auch den Erfahrungen mit der Praxis des Verkehrs an der Ottenbergstrasse legitimiert, mich zu diesem Bauvorhaben, unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse an der Ottenbergstrasse zu äussern.

1. Grundsätzliches

Das vorliegende Projekt war Bestandteil der Vorlage über den Rahmenkredit für Verkehrsmassnahmen (42-Millionen-Kredit) die am 12. Juni 1988 von den Stimmbürgern der Stadt Zürich mit einem Nein-Stimmenanteil von rund 56 Prozent abgelehnt wurde.

Aufgrund dieses Abstimmungsergebnisses fehlt dem vorliegenden Projekt die demokratische Legitimation. Weit mehr, das Projekt stellt sich gegen den erst vor vier Monaten artikulierten Volkswillen. Ich verwehre mich entschieden dagegen, eine vom Souverän abgelehnte Gesamtvorlage entgegen dem Willen des Stimmbürgers zu verwirklichen.

2. Gesetzliches

Gemäss Strassengesetz Paragraph 14, Projektierungsgrundsätze gilt: Strassenbauten haben unter Beachtung der Sicherheit, des Umweltschutzes und der Wirtschaftlichkeit projektiert zu werden.

Die Bedürfnisse des öffentlichen Verkehrs, der Fussgänger, der Radfahrer sowie der Behinderten und Gebrechlichen sind angemessen zu berücksichtigen.

Das vorgelegte Projekt entspricht in mehreren Teilen nicht dem Strassengesetz. Insbesondere:

Sicherheit: Durch die Erstellung von Fahrbahnverengungen mit einer Fahrbahnbreite von nur noch 4,20 Meter werden gefährliche Engpässe ausgebildet.

Umweltschutz: Durch die Anordnung von Bushaltestellen mitten auf den Fahrbahnen, ohne Überholmöglichkeit, werden stehende Kolonnen gebildet, was zu unnötigen Abgasemissionen führt.

Wirtschaftlichkeit: Gleiche Ausführungen wie unter «Sicherheit».

Angemessene Berücksichtigung des öffentlichen Verkehrs:

Durch den Einsatz der Busse der Linie 46 als «mobile Riegel» wird der öffentliche Verkehr nicht angemessen berücksichtigt, sondern einseitig bevorteilt. Dies stellt einen Missbrauch der öffentlichen Verkehrsmittel, für andere Zwecke als den Personen- und Sachtransport zum Wohle der Allgemeinheit, dar und ist demzufolge gesetzeswidrig.

3. Erfahrungen aus dem Verkehrsversuch 1987

Die Erfahrungen aus dem Verkehrsversuch 1987 waren für uns durchwegs negativ, insbesondere konnte ich die nachstehenden Feststellungen machen:

— in den Engnissen kreuzende Velos und Motorräder waren sehr gefährdet

— das Tempoverhalten der Fahrzeuge war so, dass jeder, der an einem Engnis Tempo verlor, dieses durch lärmige Beschleunigung wieder wettmachte. Diese Feststellung gilt insbesondere auch für die schweren Fahrzeuge der VBZ

— auf übelste Art und Weise regierte das Faustrecht (wer mit den besseren Nerven entschiedener auf die Engnisse zu fuhr, erzwang sich den Vortritt)

— während des ganzen Versuchsbetriebes herrschte ein unerträglicher Lärm fluchender, hupender, bremsender und startender Fahrzeuge, tags und nachts

An der genannten Quartiervereinsversammlung wurde die Äusserung eines städtischen Chefbeamten, wonach die Mehrzahl der Stimmberechtigten damals «eigentlich etwas anderes gewollt hätte» mit etwelchem Befremden aufgenommen. Ein etwas eigenartiges Demokratieverständnis wurde da zum Ausdruck gebracht.

Ich bin immer noch der Meinung, dass es Aufgabe einer Stadtbehörde und ihrer Verwaltung ist, die Wohlfahrt der Bevölkerung, auch im Sinne von «Wohlfahrt», nach Kräften zu fördern.

Ernst Anderegg

— verschiedene Fahrzeuge rammten die unmittelbar vor unserer Wohnung platzierte Schikane mit der entsprechenden Begleitmusik.

Wir schätzten uns glücklich als der leidige Versuchsbetrieb endlich abgebrochen wurde.

In diesem Sinne ist es für mich absolut unverständlich, dass offensichtlich diese negativen Erfahrungen in keiner Art und Weise in dieses neue Projekt eingeflossen sind, obwohl ich diese unter anderem bei einem sogenannten Brainstorming auf Ihrer Amtsstelle klar artikuliert habe. Damit soll auf Dauer mit einem derart unzumutbaren Zustand zu rechnen sein. Kein verantwortlicher Planer kann den Anwohnern der Ottenbergstrasse eine derartige Situation in der Zukunft zumuten.

Nach Paragraph 23 des Strassengesetzes sind Massnahmen zur Vermeidung von Gefahren für Personen und Sachen sowie zum Schutze der Anlieger vor unzumutbaren Belästigungen zu treffen. Die vorgesehenen Anordnungen widersprechen eindeutig und durch den Versuchsbetrieb zu unseren Lasten zusätzlich bewiesen, diesem Gesetzesartikel.

4. Projektdetails

Garagensaufahrt Liegenschaft Ottenbergstrasse 37

Im Bereich der Garagensaufahrt Ottenbergstrasse 37 ist die Anordnung eines Fussgängerstreifens vorgesehen.

Nach Paragraph 23 des Strassengesetzes sind notwendige Zufahrten zu Grundstücken benützlich zu halten. Mit der vorgesehenen Anordnung sehe ich diese Benützlichkeits eingeschränkt und eine zusätzliche Gefahrenquelle geschaffen. Die vorgesehene Anordnung widerspricht demzufolge Paragraph 23 des Strassengesetzes.

Anordnung der Bushaltestelle Kempfhofsteig

Das Projekt sieht eine Verschiebung der Haltestelle der stadteinwärts führenden Buslinie in dieser Richtung vor. Durch

diese Anordnung werden die in der Liegenschaft Ottenbergstrasse 37 befindlichen Wohnungen zusätzlich durch den Lärm und Gestank der stadteinwärts abfahrenden Busse beeinträchtigt. Bereits im Bericht über den Verkehrsversuch wurde festgestellt, dass diese Liegenschaft besonders beeinträchtigt werde. Mit der Anordnung der Bushaltestelle auf der Seite der Schlafzimmer wird eine absolut unerträgliche Situation geschaffen.

Ich halte fest, dass ich mich entschieden gegen eine derartige, einseitige Benachteiligung und Verschlechterung meiner Wohnsituation zur Wehr setze. Es genügt absolut, dass die VBZ innert weniger Jahre die Buslinie 46 derart ausgebaut haben. Neuerdings verkehren die Kurse mit für die Strassenverhältnisse absolut zu grossen Fahrzeugen, in einem zu kurzen Zeitabstand dergestalt, dass sich leere Gelenkbusse in der Ottenbergstrasse jagen und die grösste Gefahr für Leib und Leben darstellen.

Ich widersetze mich entschieden der Auffassung, dass nur der motorisierte Privatverkehr für Immissionen zuständig ist.

Die aus unserer Wohnung vorgenommenen Lärmmessungen sprechen eine deutliche Sprache. Ich bin davon überzeugt, dass diesbezüglich ein rationeller Fahrzeugeinsatz, mit Zusatzkursen in den Stosszeiten, genügt.

Eine weitere Vergrösserung der Russ- und Abgaswolken der VBZ in Küche und Schlafzimmer lehne ich entschieden ab und verlange, dass die Busstation am bisherigen Ort belassen wird und alle Anwohner gleichmässig «vom Frühling für Alle» der VBZ beglückt werden. Andernfalls ist deren weiterer Werbeslogan dahingehend zu ergänzen, dass er neu lautet: «Wo wir fahren lebt Zürich ab».

5. Ziele des Projektes

Als Ziele des Projektes werden unter anderem genannt: Reduktion von Geschwindigkeit und Verkehrsaufkommen ohne Verlegung des Verkehrs auf andere dafür nicht ausgeschiedene Strassenzüge zu bewirken».

Derjenige, der dieses Ziel formuliert hat, hat mit seiner Zielsetzung zu hoch gegriffen. Das angegebene Ziel ist mit Massnahmen der vorgesehenen Art *nicht erreichbar*, der Versuchsbetrieb 87 hat dies

Katalysator-Autos wirken wie Luft-Reinigungsmaschinen

(av.) Messungen des Strassenverkehrsamtes des Kantons Zürich führten zu erstaunlichen Ergebnissen. Motorabstellen bei Rotlicht mit Kat-Fahrzeug fragwürdig.

Über erstaunliche Ergebnisse von Abgaskontrollen beim Zürcher Strassenverkehrsamt berichtet Hans Marti, Leiter der Technischen Abteilung, in der «Zeitschrift für Polizei, Verkehr und Technik» (Ausgabe August 88): Die Luft, die aus dem Auspuff eines Fahrzeuges mit regeltem Katalysator kommt, enthält weniger Kohlenwasserstoffe als die Umgebungsluft.

Während die geeichten Messgeräte des Strassenverkehrsamtes bei einem Vergleich auf der Uitikerer Waldegg für die Umgebungsluft Kohlenwasserstoffkonzentrationen (HC) von 16 ppm (Millionstelteile) angaben, zeigte die Messung für ein serienmässiges Fahrzeug mit regeltem Abgaskatalysator am gleichen Ort und zur gleichen Zeit sowohl im Leerlauf als auch bei 3000 Touren des Motors 0,02 ppm Kohlenwasserstoffanteile, also achthundert Mal weniger, als in der Umgebungsluft. Mit anderen Worten; die einmal am Genfer Automobil-Salon vom langjährigen Entwicklungschef der Volkswagenwerke, Professor Dr. Ernst Fiala, damals noch scherzhaft gemeinte Prognose hat durchaus Realitätsbezug: «Die Technik wird es fertig bringen, aus dem Motorfahrzeug auch noch eine Luftreinigungsmaschine zu machen.»

Nach Hans Marti Beobachtungen beträgt der Kohlenmonoxid (CO)-Ausstoss bei praktisch allen korrekt funktionierenden Katalysatorfahrzeugen sozusagen null. Selbst im Fahrbetrieb, also unter Last, erhöht sich der CO-Wert nur so geringfügig, dass er aus lufthygienischer Sicht absolut vernachlässigbar klein bleibt. Die Feststellung der Automobiltechniker, geregelte Abgaskatalysatoren vermindern den Schadstoffausstoss um rund neunzig Prozent, wird also durch die Praxis mehr als bestätigt. Bereits ist unter Fachleuten die Rede davon, man müsste eigentlich bei Smog-Alarm allen Besitzern von Kat-Autos vorschreiben können, die Motoren ihrer Fahrzeuge laufen zu lassen, damit die

schadstoffhaltige Aussenluft entgiftet werde.

Völlig im Widerspruch zu den Messungen und der Wirkungsweise des Katalysators steht die generelle Vorschrift, beim Rotlicht-Halt unbedingt den Motor abzustellen: Während im Leerlauf der CO-Ausstoss nahezu nicht mehr erfassbare 0,02 ppm beträgt, schnell der Wert beim Wiederanlassen nach wenigen Sekunden Unterbruch auf eine Startbelastung von 4000 ppm hinauf. Auch der Katalysator hat also seine schadstoffreiche Phase, nämlich unmittelbar für sehr kurze Zeit nach dem Motoranlassen. «Sehr, sehr fragwürdig» findet deshalb bei aller Zurückhaltung der Zürcher Strassenverkehrsbeamte Hans Marti die Vorschrift, wonach auch Katalysator-Fahrzeuge beim Halt vor Rotlicht mit abgestelltem Motor zu warten hätten. Der Schaden solchen Verhaltens für die Luftqualität ist grösser als der vermeintliche Nutzen.

Erstaunliche Neuigkeiten zum Thema «Luft» und «Motorfahrzeuge» sind auch aus Basel zu vernehmen. In einer Auswertung von Ozon-Messungen stellte die «Basler Zeitung» (Nr. 191, 16. August 88) unter anderem fest, dass die Ozonbildung (O₃) am verkehrsarmen Sonntagmorgen bei auffällig niedriger Stickstoffmonoxid-Konzentration (NO) stark ansteigt, am Montag aber nach Einsetzen des Berufsverkehrs auf der Strasse wieder zurückgeht: «Das im Überschuss vorhandene NO baut das neugebildete Ozon fortwährend wieder ab und senkt so die Spitzenkonzentrationen. Paradoxerweise führt grosses Verkehrsaufkommen mit zwangsläufig hohen NO-Konzentrationen zu einer geringeren Ozonbelastung als wenig Verkehr.

Es scheint, dass gewisse voreilige Besserwisser und Schuldzuweiser ihre Umweltschutz-Argumentation gegen das Auto und den Strassenverkehr im Licht immer weiterer Erkenntnisse und gesicherter Ergebnisse gelegentlich überdenken müssten.»

Artikel entnommen der «Adrarevue», Nr. 9 vom September 1988. Wir danken für die freundliche Genehmigung.

bewiesen. Zielsetzungen sind realistisch zu wählen, Irreführungen der vorliegenden Art eignen sich dafür nicht. Solange dem vorhandenen Verkehr keine andere leistungsfähige Achse zur Verfügung gestellt wird, ist eine Kanalisierung des Verkehrs auf Hauptachsen nicht möglich. Einziges Resultat derartiger Massnahmen ist eine generelle Verschlechterung der Erschliessungssituation. Gemäss Paragraph 7 des Strassengesetzes besteht für die Stadt Zürich die Pflicht, notwendige Verbindungen und deren Funktionstüchtigkeit zu erhalten.

6. Zusammenfassung
Ich bin nicht länger bereit, zusammen mit meiner Familie mit zwei Kindern im Schulalter, als Versuchskaninchen einer verfehlten Verkehrsplanung zu dienen. Der Versuch 87 hat uns wesentliche Beeinträchtigungen gebracht, welche wir verärgert geduldet haben. Eine Zementierung einer derart unbrauchbaren Lösung, wie sie das vorliegende Projekt vorsieht, setze ich mich energisch entgegen. In diesem Sinne bitte ich Sie, von meiner Einsprache Kenntnis zu nehmen, sie bei Ihren Entscheidungen zu berücksichtigen und auf die Ausführung des vorliegenden Projektes zu verzichten. R. Caminada

Das Recht des Stärkeren?

Es hat sich einmal mehr gezeigt, dass das Thema Verkehrsberuhigung keinem rationalen Denken zugänglich ist. Das Auto wurde, wie Soziologen und Psychologen schon lange wissen, zum eigentlichen Lebenssinn breiter Bevölkerungsschichten und damit unantastbar.

Nur so, vor diesem Hintergrund, kann die aggressive, emotionsgeladene Veranstaltung in der Mühlehalde Höngg, vom 25. Oktober 1988 erklärt werden.

Die grosse Mehrheit der Anwesenden waren Befahrer der drei besprochenen Strassenzüge (Sydefädli/Ackersteinstrasse, Nord-/Ottenbergstrasse, Regensdorferstrasse). Leicht vereinfachtes Fazit des Abends: Das Recht des Stärkeren, (resp. des Autos) muss gewahrt werden, der heutige Zustand ist zu belassen! Wie auf einer Auktion wurden «Kraut und Rüben» vermischt. Was sollten all die Hinweise auf die Abstimmung über den 42-Millionen-Kredit? Keine der vorgeschlagenen Massnahmen sind an Hauptachsen, sondern an reinen kommunalen Strassen in ausgeprägten Wohngebieten und nicht verkehrsbehindernd.

Prominente Gegner des 42-Millionen-Kredits, zum Beispiel Vertreter der City Vereinigung, haben sich auch nach der Abstimmung für den Schutz der Wohngebiete ausgesprochen. Die drei vorgesehenen Strassenzüge liegen in echten Wohngebieten und sind als Quartierstrassen zur Erschliessung der Liegenschaften gebaut worden.

Bilder und Kleinplastiken in der Venus-Galerie

(E.M.) In Zürich geboren und aufgewachsen, hat hier **Thomas Bauer** sein Zeichnungslehrendiplom erworben, das Kunststipendium des Kantons und das der STED-Stiftung erhalten, und Einzel- und Kollektivausstellungen waren in Wil, Basel und in seiner Vaterstadt. Neben seinen Bildern und Zeichnungen sehen wir Kleinplastiken des fünf Jahre älteren Bündners **Christian Bertogg** (geboren 1945), ebenfalls mit dem Zeichnungslehner-Diplom, der als Bildhauer einen Lehrauftrag an der Zürcher Schule für Gestaltung hat. Er hat seine Werke in Frauenfeld, Kreuzlingen und Schwerzenbach gezeigt und bei der ABM in Winterthur, der Zürcher GSMB, der Thurgauer Künstlergruppe und der Esposizione nazionale di scultura all'aperto Gambarogno. Wir haben also zwei bereits in sich gesicherte Künstler vor uns, die gewissermassen ihren Weg

In neuerer Zeit haben die freiheitlichen Autofahrer davon Besitz ergriffen und verunmöglichen mit ihren Fahrzeugen den Anwohnern ein freies Leben. Sie (die Anwohner) werden in ihren Freiheitsrechten beschnitten: der Zugang zu ihren Häusern ist beeinträchtigt, die Sicherheit ihrer Kinder ist höchst gefährdet, das allgemeine Wohlbefinden ist gestört.

Freiheit! für wen?

Ich möchte alle Eltern von kleinen und grossen Kindern, alle echt besorgten und verantwortlich handelnden Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtkreises 10 auffordern, ihre Meinung über die vorgelegten Massnahmen an den drei Strassenzügen zu äussern und bis am 3. November dem Tiefbauamt der Stadt Zürich einzusenden.

Es wäre auch schön, wenn sich Frauen und Männer fänden, die den Vertretern der verschiedenen Verwaltungen ein Dankeschön für ihre grosse, nicht leichte Arbeit aussprechen würden.

Gertrud Marbach-Rau
Mitglied der Offenen Planung

Der Leser meint

Der Quartierverein Höngg hat neulich einen Orientierungsabend betreffend Verkehrsberuhigungsmassnahmen in Höngg durchgeführt; sowohl der «Tages-Anzeiger» als auch die Quartierzeitung «Höngger» haben ausführlich darüber berichtet. Leider haben aber weder der Tagi-Reporter noch die «Höngger»-Berichterstatlerin geschildert, was für ein unglaubliches Durcheinander zumindest im zweiten Teil des Abends herrschte. Trotz seines autoritären Tonfalls und Gehabes schaffte es Quartiervereinspräsident U. Stiefel nicht, das Geschehen im Saal so zu kontrollieren, wie es seine Pflicht gewesen wäre. Vor allem die zwei städtischen Beamten, die die verschiedenen Projekte vorzustellen hatten, konnten einem leid tun. Wären die beiden in eine Versammlung der Autopartei geraten, es hätte ihnen kaum mehr Gehässigkeit entgegenschlagen können. Auch dies geht mindestens teilweise auf das Konto der einseitigen und inkompetenten Verhandlungsführung. Dass die beiden Beamten trotz aller Widrigkeiten bis zum Schluss stets sachlich blieben, ist ihnen hoch anzurechnen. — Der Höhepunkt der Farce war schliesslich erreicht, als der Vorsitzende abstimmen lassen wollte: Da brach unter den zumeist gutbetuchten, älteren Herren, die die Mehrheit des Publikums im «Mühlehalde»-Saal bildeten, das offene Chaos aus, weil der Versammlungsleiter es nicht fertigbrachte, die Mehrheitsfindung durch Aufstrecken verständlich, geschweige denn richtig zu handhaben. Nationalrat E. Cincera konnte sich — sichtlich verärgert über diesen «Schönheitsfehler» des ansonsten ganz in seinem Sinne verlaufenen

Abends — zum Schluss nicht enthalten zu sagen: «In der Tat hätte die Art, wie die Veranstaltung durchgeführt wurde, jeder dörflichen Gemeindeversammlung zur Schmach gereicht.» Sollte die Stadt in nächster Zeit wieder einmal eine Informationsveranstaltung in Höngg planen, sollte sie unbedingt auf einer neutraleren und zugleich kompetenteren Versammlungsleitung bestehen. Zu überlegen wäre ferner, ob nebst der Bekanntmachung im «Höngger» die Bevölkerung nicht auch mittels Flugblättern und/oder Plakaten auf den bevorstehenden Informationsabend aufmerksam gemacht werden sollte. Rolf Kuhn

Die geplanten Massnahmen zur Beruhigung des Verkehrs in Höngg werfen hohe, sehr hohe Wellen.

Emotionen hüben und drüben. Teilweise verständlich, wenn es um echte Anliegen der Verkehrssicherheit geht. Wenig, wenn überhaupt, Verständnis bringen die strapazierten Höngger auf, wenn wir den Eindruck nicht loswerden die «Oberrigkeit mache was sie wolle». Demokratie der Mehrheit wird in Höngg mit der Durchsetzung der geplanten Massnahmen nie gelebt.

Die Urzelle der Demokratie — die Gemeinde — die Gemeindeversammlung, ihre Spielregeln, ist in Zürich (Höngg) nicht mehr lebendig. Wen wundert es, wenn der junge Rolf Kuhn in seinem aufblühenden Leserbrief findet der Ueli Stiefel sei seiner «Altherren-Versammlung» in der «Mühlehalde» nicht gewachsen gewesen. An der letzten, erwähnten Veranstaltung war ich nicht mit dabei. Von früheren Versammlungen weiss ich, dass auch mit gemischtem Publikum — weiblich — männlich — jung — alt — immer das gleiche Bild herrschte. Emotionen werden losgelassen. Die Profis, lies Beamte, bleiben kühl — besserer, spezifischer Wissensvorsprung — machen nachher sowieso was geplant wurde. Eigentlich schade, um die Demokratie, das Geld.

Auch Leserbriefe sind ein gutes Ventil. Apropos Leserbriefe, sie lassen sich nicht auf die Rückseite von Plakaten drucken, Herr Kuhn. Und noch etwas, wenn all die erwähnten Werbeaktionen, den von ihnen erstrebten Erfolg hätten — dann halten wir unsere «Gemeindeversammlung» auf dem Turnplatz Hönggerberg ab. Keine schlechte Idee. Wenn alle zu Fuss gehen, ist schon etwas Luft abgelassen. Da finde ich den Vorschlag von Kantonsrat Hans Ueli Frei, «Höngger» vom 21. Oktober 1988, besser, demokratischer: Abstimmung an der Urne! **Bleibt nur noch die Frage, wie das Resultat interpretiert wird.** Louis Egli, Redaktion

Bücher über Aussen-seiter

Neuer Zyklus im Café Littéraire — von Frauen für Frauen in Höngg

10. November:

Lukas Hartmann, *Pestalozzis Berg*, Nagel und Kimche 1988 (1976) — Gertrud Wilker, *Nachleben*, Huber 1980; *Blick auf meinsgleichen*, Huber 1979 — Anemarie Schwarzenbach, *Das glückliche Tal*, Huber 1987 — Isabelle Eberhardt, *Sandmeere, Band 1 und 2*, rororo neue frau 5231/32 — *Fremd in der Schweiz*. Texte von Ausländern, Cosmos 1987

17. November:

Eveline Hasler liest aus ihrem neuesten Roman «Der Riese im Baum», Nagel und Kimche 1988

24. November:

Laure Wyss, *Liebe Livia*, Limmat 1985 — Mariella Mehr, *Steinzeit*, Zytglogge 1981 — Andreas Niedermann, *Sauser*, Edition Moderne 1987 — Jean Villain, *Junger Mann aus gutem Haus*, Zytglogge 1987 — Diane d'Henry, *Die Frau des Geliebten meiner Mutter*, Zytglogge 1988

Jeweils 14.15 bis 16.00 im Café Sonnegg neben der reformierten Kirche Höngg. Gleichzeitig ist Kinderhort im Kirchgemeindehaus.

Es lädt herzlich ein: das Vorbereitungsteam Edith Ab Egg, Regula Bodmer, Ursula Eggenberger, Monica Ghidoli, Monika Rutherford, Erika Trautvetter, Ida Vetterli und Gabrielle Zangger.

Neueröffnung



Restaurant El Cantabrico

Zschokkestrasse 1
8037 Zürich
Telefon 271 22 95

Nach einem Sherry, den wir Ihnen offerieren, verwöhnen wir Sie gerne mit unseren spanischen und italienischen Spezialitäten!

Auf Ihren Besuch freuen sich Arturo und Manuel.

Metzgete

im Restaurant Freihof Höngg

Donnerstag und Freitag, 3. und 4. November

Säli für Firmenessen und Familienanlässe bis zirka 40 Personen

Samstag geschlossen
Sonntag geöffnet 11.00 bis 22.00 Uhr

Restaurant Freihof

Am Wasser 87, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 01 88

Spende Blut. Rette Leben.

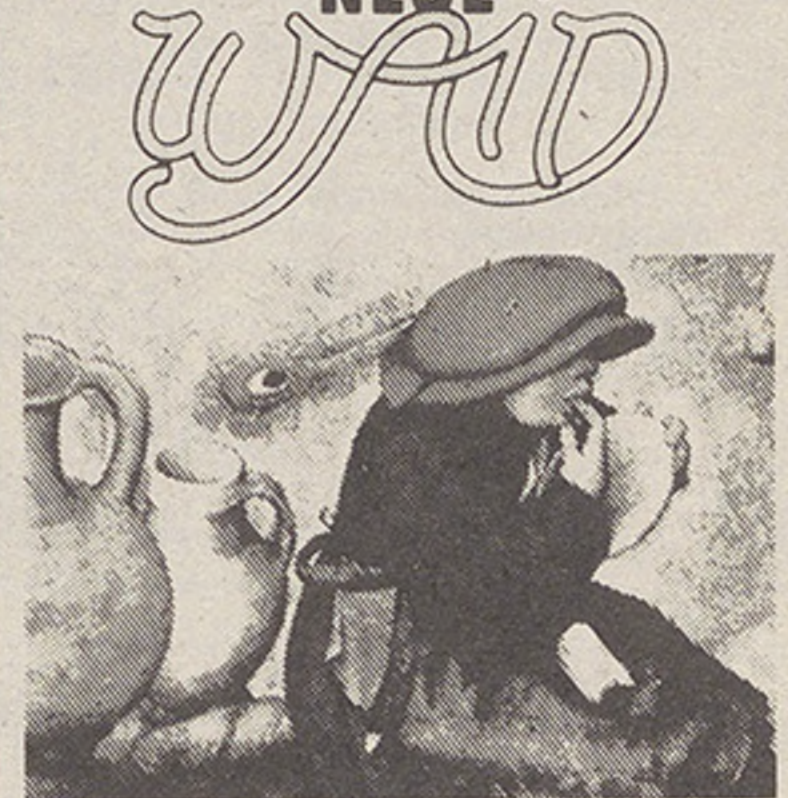
Skiverleih für Schüler der Stadt Zürich

Eine der beliebtesten Dienstleistungen des Sportamtes der Stadt Zürich ist der Skiverleih für Volksschüler ab der vierten Klasse.

In diesen Tagen verteilen die Klassenlehrer ihren Schülern wieder die sogenannten Bezugsscheine. Gegen diesen Schein erhalten die Kinder dann bei der Sportmaterialverwaltung die gewünschte Langlauf- (Skis, Stöcke, Schuhe) oder Abfahrtsausrüstung (Skis, Stöcke). Die Abfahrtskis werden am 11., 16., 18., 23. und 25. November, die Langlaufkis am 30. November herausgegeben. Die Schulkinder werden von der Sportmaterialverwaltung klassenweise aufgeben.

Mädchen und Knaben, die bei ihrem Klassenlehrer keinen Bezugsschein erhalten haben, können diesen bei der Sportmaterialverwaltung, Hirzelstrasse 11, 8004 Zürich, Telefon 493 31 41, bestellen und gleichzeitig einen Termin für den Bezug der Skis vereinbaren. Kosten Fr. 40.—. Neu erhalten die Schüler in Zukunft zusammen mit den Skis einen Gutschein, gegen den sie ihre Skibindungen auf dem BFU-geprüften Computer eines Sportfachgeschäftes einstellen lassen können.

RESTAURANTS NEUE



HA — LA — LI

Die Jagd ist offen.

Unser Programm
**Civet de marcassin
Wildschweinpfeffer**

**Civet de cerf
Hirschpfeffer**

**Médailles
de chevreuil «Mirza»
Rehschnitzel**

**Suprême de pintade
«Maitre Herunter»
Perlhuhnbrüstchen**

**Selle de chevreuil
Rehrücken**

Abends servieren wir Ihnen ein Wild-Degustations-Menü. Dazu erhalten Sie einen Feldstecher für Ihre Pirsch!

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60



nicht mehr suchen. Wo sonst (manchmal) die Galeriebesitzer Yvonne Spahn und Rätö Schmidhauser Hoffnungsvolle unterstützen, ist diesmal ein fertiges Weltbild vorhanden, das wir mit anderer Einsicht betrachten.

Am Vortrag zeigte Kathrin Keller Dia-Projektionen in der Hauser-Stiftung. Das vom Nationalpark, heitere, bunt-schimmernde, Wald und Getier beschwörende. Thomas Bauer hat eine andere Beziehung zur Welt. Seine Franz Kafka-Illustrationen verbinden ihn mit der Kälte, der Furcht, der Unsicherheit, der unausweichbaren Gefahr des Romans «Der Schloss», wie sie alle im «Prozess», «Amerika» und den Novellen Basis sind. Bauers andere Werke

(Aquarelle), ganz aus dem Alltagsleben gezogen, zeigen dieselben fahlen, fast entseelten Gesichter, sodass eine andere Periode, hauptsächlich Basler Gegenstände oder Akte eine weitere Begabung seines (Mal)-Charakters enthüllen. Doch ist nicht jede künstlerische Aussage dem Innern des Schaffenden entnommen? Bertogg bündelt Holz mit Kordele und stellt zugleich eine «Stehende» (1988, in Sandstein) aus, eine wahrhaft eindrucksvolle Figur. So verlassen wir jedesmal die Venus-Galerie staunend über die Vielfalt extro- und introvertierter Künstler. Da sind keine Grenzen zu ziehen.

Apéro: Sonntag, den 6. November, 12.00 bis 15.00 Uhr.

Restaurant Grünwald

Regensdorferstrasse 237, 8049 Zürich, Telefon 01/3417107

Herbstzeit — Wildzeit
im Grünwald

«Mit Wild sind wir im Bild»

sagen unsere Gäste.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
Sonntag, 6. November 1988 Reformationssonntag in der Kirche Pfr. Christian Zangger — Abendmahlsgottesdienst		Sonntag, 6. November 1988 Pfr. Ingrid von Passavant Feier des Abendmahls in wandelnder Form mit Gemeinschaftskelch. Mitwirkung des Kirchlichen Singkreises	
9.30	Alterswohnheim Riedhof Gottesdienst Frau Pfr. Ines Buhofer	10.00	Kollekte: Renovation und Anbau der Ref. Kirche Engelberg und Neubau Kirchliches Zentrum in Saxon (Wallis)
10.45	Kollekte: Renovation und Anbau der reformierten Kirche in Engelberg Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche		Kein Jugend- und Kindergottesdienst
9.30	Jugendgottesdienst im Ref. Kirchgemeindehaus	20.15	Montag, 7. November 1988 Lobgottesdienst in der Kirche
9.30	Sonntagschule: im Sonnegg	14.00	Samstag, 12. November 1988 Grosses Altersfest im kath. Pfarrsaal.
9.30	im Schulhaus Imbisbühl		
9.00	im ABZ-Kolonielokal am Börtli/ Gwandenstein		
	Montag, 7. November 1988 Fundamentalismus — Eine Erscheinung unserer Zeit Kurs von Pfr. Chr. Zangger 2. Kursabend: «Berichte — Erfahrungen — Diskussion».	10.00	Eglise réformée française Schanzengasse 25/ Promenadengasse
20.15	Kirchgemeindehaus, Zwinglistube	10.00	Dimanche 6 novembre 1988 Culte de la Réformation. Cène.
	Dienstag, 8. November 1988 Höngger Senioren-Wandergruppe Besammlung Schalterhalle Hauptbahnhof	10.00	Culte de l'enfance
7.40	Wanderung Stans—Bürgenstock, zirka 3 bis 4 Std.	10.00	Culte de jeunesse
	Mittwoch, 9. November 1988 Die kleinen Kinder und der liebe Gott in der Lavaterstube, Kirchgemeindehaus. Gesprächsrunde für Eltern mit Kindern im Vorschulalter mit Frau Pfr. Ines Buhofer	11.00	Garderie
20.00	Mittwoch, 9. November 1988 Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53		Après-culte
14.00	Donnerstag, 10. November 1988 Café littéraire — Bücher über Aussenseiter bis 16.00 Uhr im Sonnegg		
14.15	Freitag, 11. November 1988 Mittagessen im Sonnegg		
12.00			

Seriöses Malergeschäft

empfehlenswert für fachgemässe Beratung sowie Ausführung sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Grossmannstr. 25, Tel. 3410832

Flughafebeck

Steiner

* Sonntag geöffnet

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

Höngg
bei der Tramhaltestelle
Wartau
Limmattalstrasse 276
☎ 341 7716

Flughafen*
Airport-Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen
Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

Zürich-Höngg
An der Naglerwiesenstrasse im Rütihof zu vermieten per sofort

Einstellplatz in Tiefgarage

Miete Fr. 105.- pro Monat
Auskunft erteilt:
Treuhandbüro Eisenegger AG
8105 Regensdorf
Telefon 840 5163

Isabelle Lancray
Schönheitspflege
Traitements de beauté
Beauty treatments

Ursula Dossenbach
Esthéticienne dipl. Stendhal Paris

Im letzten Hochhaus an der Riedhofstrasse 378 (9. Stock)
8049 Zürich-Höngg ☐

Telefon 341 06 54

Bei uns scheint die Sonne das ganze Jahr

aktuell

SUNSHINE

UVA-Solarium, Finnische Sauna, Hot-Whirlpool

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sunshine Bräunungs-Studio
R.D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Tel. 341 01 11

Die anspruchsvolle Kosmetik

Maria Galland

PARIS

Erholen und entspannen Sie sich. Mit der Modelage MARIA GALLAND wird Ihre Haut optimal gepflegt und intensiv behandelt.

Daniela Fagetti
COSMETIC STUDIO

Rebstockweg 1
8049 Zürich
Tel. 01 3418408

Sogar de chlinschti Chnopf isst öise Zopf

Bäckerei Konditorei

Baur

am Meierhofplatz · 8049 Zürich
Telefon 01/3410751

Bettenreinigung

und Änderung jeder Grösse innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Direktverkauf

von neuen

Duvets und Kissen

Matratzen, Lättiroste, Schoner etc.

Qualität und reelle Bedienung sind seit 26 Jahren unsere Tradition. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung. Kein Bluff mit Billigangeboten und zweifelhaften Aktionen. Wir zeigen Ihnen, was wirklich gute und dauerhafte Bettinhalte sind. Gratis Abhol- und Zustell-Dienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten

M. Juchli
Oberfeldstr. 10

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 3115922
oder Telefon 3119545
von 8.00 bis 19.30 Uhr

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 3417407

Fahrschule Bombach

Die gute Fahrschule ruhig, schnell und gründlich Treffpunkt nach Vereinbarung Beste Referenzen.

Telefon 3412639
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche Konzession

Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Vereinsnachrichten

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
Alle
Krankenschwestern Telefon 341 85 12

Montag bis Donnerstag
14.30—16.00 Uhr
telefonische oder persönliche Sprechstunde im Beratungszimmer an der Limmattalstr. 257

Kassierin:
Rita Holenstein Telefon P 3421796

Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr.

Vermittlerin
Susanne Tüscher Telefon 3411420

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Telefon 4614113

Vermittlerin: Angelika Benz. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag von 7.30 bis 9.30 Uhr.

Krankenmobilen-Magazin Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 3415120. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 3413552 oder 3418756.

Männerchor Höngg

Singen Sie mit im Quartiermännerchor! Wir proben jeden Mittwoch, 20.15 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus

Kontaktadresse
Präsident Werner Giger, Telefon 3416612

Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, 5. November, 17.30 Uhr Räbeliechtli-Umzug Wipkingen; 19.15 Uhr Räbeliechtli-Sternmarsch Höngg.

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Präsident: Urs Friedländer, Telefon 3410831

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen.

Präsidentin: Frau Bianca Renfer, Im Oberen Boden 31, 8049 Zürich, Telefon 3410722

Ortsmuseum Höngg

Haus zum Kranz, Vogtsrain 2

Sonntag, 6. November 1988, von 10.00 bis 12.00 Uhr geöffnet.

Für Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten wenden Sie sich bitte an M. Knörr, Telefon 3416600 oder an Frau Piller Telefon 3418361 im Ortsmuseum.

Sportverein Höngg

Samstag, 5. November 1988

12.00 Wetzikon Vet — Höngg Vet. 2
M/Wetzikon

12.30 Höngg Sen. I — Seebach Sen. I
M/Hönggerberg

14.00 Höngg E — Bülach E
M/Hönggerberg

14.40 Thalwil Cl — Höngg Cl
M/Thalwil

15.15 Seefeld DI — Höngg DI
M/Lengg

15.40 Dielsdorf F — Höngg F
M/Erlen

Sonntag, 6. November 1988

8.30 Albsrieden 3 — Höngg 3
M/Letzi

10.15 Racing Club I — Höngg I
M/Fluntern

10.15 Höngg 2 — Turicum 2
M/Hönggerberg

13.00 Höngg B Elite — Einsiedeln B Elite
M/Hönggerberg

14.45 Höngg AI — Schwamendingen AI
M/Hönggerberg

Bei schlechter Witterung gibt Telefon 3417844 Auskunft!

Tischtennisclub Höngg

Fitness und Sport
In der Bläsi-Turnhalle betreibt der TTC Höngg jeden Mittwoch, 19.00 bis 21.45 Uhr, und jeden Freitag von 20.00 bis bis 21.45 Uhr seinen schönen Sport für jedermann.
Kommen Sie einfach vorbei oder rufen Sie vorher an beim Präsidenten Erich Schneider, Telefon 628477-(abends).

VELTZ OPTIK

Am Zwielpfatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 · 3412167

Inhaber
W. Herensperger

Lassen Sie Ihre Brille jetzt kontrollieren!

Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schliessbrillen — Champion
Optische Instrumente

CVJF-Jungschar Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhaltet Ihr bei Maja Zweifel-Hirter, Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich, Telefon 830 24 25 oder 3718770.

Turnverein Höngg

Damen- und Frauenriege des TV Höngg

Muki-Turnen (3 Gruppen) (Nur telefonische Anmeldung)	Dienstag 09.00—11.00	Vogtsrain
Donnerstag 10.00—11.00	Vogtsrain	
Kinderturnen	Dienstag 17.00—19.00	Vogtsrain
Mädchenriege IV	Dienstag 18.00—19.00	Imbisbühl
Mädchenriege II	Dienstag 18.30—20.00	Lachenzelg
Mädchenriege III	Mittwoch 19.00—20.00	Imbisbühl
Mädchenriege I	Donnerstag 18.30—20.00	Lachenzelg
Damenriege I	Mittwoch 20.00—22.00	Lachenzelg
Fit mit Gymnastik	Donnerstag 20.00—22.00	Lachenzelg
Frauenriege (2 Gruppen)	Montag 19.00—22.00	Lachenzelg
Volleyball	Dienstag 20.00—22.00	Imbisbühl
Auskunft:	Emerita Seiler Telefon 342 1630 (nur morgens)	

Turnverein Höngg

Jugendriege (3 Gruppen)	Dienstag 18.00—20.00	Vogtsrain
Freitag 19.00—20.30	Vogtsrain	
Aktivsektion (Leichtathletik Geräterturnen und Gymnastik)	Di und Fr 20.15—21.45	Vogtsrain
Männerriege	Donnerstag 20.00—21.45	Vogtsrain
Faustballer	Donnerstag 19.00—21.00	Vogtsrain
Veteranen	Donnerstag 19.00—20.00	Vogtsrain
Auskunft:	Walter Epprecht Telefon 3419637	

TV Höngg Handball

Aktive		
2./3. Liga		
Dienstag 19.30—21.30	Lachenzelg	
Freitag 20.00—21.30	Saalsporthalle	
A-Junioren		
Dienstag 19.00—20.30	Vogtsrain	
Freitag 18.30—20.00	ETH-Halle	
C-Junioren		
Dienstag 18.30—20.00	Lachenzelg	
Freitag 19.00—20.30	Lachenzelg	
Kontaktadresse:	Ruedi Zimmermann Riedhofstrasse 378 8049 Zürich Telefon Privat 341 98 81 Geschäft 492 77 52	

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr — ohne Zuschlag — geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Serie 7

Pelikan-Apotheke, Pelikanstrasse 19, Haltestelle Augustiner/Pelikan, Telefon 211 38 55

Schmiedeplatz-Apotheke, Zurlindenstr. 60, Haltestelle Schmiede Wiedikon, Telefon 462 72 50

Rigi-Apotheke, Ottikerstrasse 19, Haltestelle Ottikerstrasse, Telefon 362 01 47

Apotheke Meyer, Seefeldstrasse 171, Haltestelle Fröhlichstrasse, Telefon 55 20 27

Apotheke zum Meierhof, Limmattalstr. 177, Haltestelle Meierhof, Telefon 56 22 60

Apotheke 12 (Volksapotheke), Winterthurerstrasse 524, Haltestelle Hirschen/Schwamendingerplatz, Telefon 40 55 66

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Dieses Zeichen

SCHREINER bürgt für gute Schreinerarbeit.

Verlangen Sie die neuste Firmenliste
Tel. 251 25 36

Markenartikel günstiger

Herren-Hemden und -Pullover, Jogging-Anzüge, Pyjamas und Nachthemden sowie Unterwäsche für Damen, Herren und Kinder

Schiesser bürgt für Qualität

Laden 55

Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 3418393
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00